

Anhang: Maßnahmensteckbriefe

Übersicht

Handlungsfeld	Maßnahme	
Organisation, PR & Bildung	B.1	Ausweitung der Klimaneutralität auf weitere Organisationseinheiten
Organisation, PR & Bildung	B.2	Kommunen und Unternehmen für die Klimaneutralität gewinnen
Organisation, PR & Bildung	B.3	Fortführung der Bau- und Energietage
Organisation, PR & Bildung	B.4	Klima-Öffentlichkeitsarbeit des Landkreises
Organisation, PR & Bildung	B.5	Prüfung der Klimarelevanz für Beschlüsse der Kreisgremien
Organisation, PR & Bildung	B.6	Vorträge für verschiedene Zielgruppen
Organisation, PR & Bildung	B.7	Schul- und Bildungsaktionen
Gebäude & Wohnen	G.1	Gebäude-Energieberatung verbessern und ausweiten
Gebäude & Wohnen	G.2	Klimagerechte kommunale Bebauungspläne
Gebäude & Wohnen	G.3	Leitlinie für klimaneutrale Landkreis-Liegenschaften
Gebäude & Wohnen	G.4	Wohnraummobilisierung
Energieerzeugung	E.1	PV-Anlagen für Liegenschaften
Energieerzeugung	E.2	Ausbau der Windenergieerzeugung
Energieerzeugung	E.3	Ausbau der Stromerzeugung mittels Photovoltaik
Energieerzeugung	E.4	Ausbau regionaler, erneuerbarer Energieerzeugung aus Biomasse
Mobilität und Reisen	M.1	Attraktiver ÖPNV
Mobilität und Reisen	M.2	Regenerativer ÖPNV
Mobilität und Reisen	M.3	Unterstützung Office-Sharing
Mobilität und Reisen	M.4	Klimaneutraler Fuhrpark
Mobilität und Reisen	M.5	Mobilitätsmanagement einführen
Mobilität und Reisen	M.6	Alltags-Radwegenetz verbessern
Gewerbe & Industrie	U.1	Weiterentwicklung der Ressourcen- und Energieberatung für Unternehmen
Gewerbe & Industrie	U.2	Aufbau der Wasserstoffwirtschaft unterstützen
Ver- & Entsorgung	A.1	Klimaschutz als Aufgabe der kommunalen Abfallwirtschaft stärken
Ver- & Entsorgung	A.2	Energetische Optimierung von Kläranlagen
Konsum	K.1	Kampagne "Klimafreundlicher Konsum"
Konsum	K.2	Beschaffungsleitlinie
Natur und Umwelt	N.1	Klimaförderliche Nutzung landkreiseigener Flächen
Natur und Umwelt	N.2	Fortführung und Weiterentwicklung Zweckverband Allgäuer Moorallianz
Natur und Umwelt	N.3	Innovationsprojekt Moor-PV
Land- & Fortwirtschaft	F.1	Regionale Wertschöpfung und Vermarktung stärken
Land- & Fortwirtschaft	F.2	Öko-Modellregion fortführen

B.1	4
Ausweitung der Klimaneutralität auf weitere Organisationseinheiten	4
B.2	5
Kommunen und Unternehmen für die Klimaneutralität gewinnen	5
B.3	6
Fortführung der Bau- und Energietage	6
B.4	7
Klima-Öffentlichkeitsarbeit des Landkreises	7
B.5	8
Prüfung der Klimarelevanz für Beschlüsse der Kreisgremien	8
B.6	10
Vorträge für verschiedene Zielgruppen	10
B.7	11
Schul- und Bildungsaktionen	11
G.1	13
Gebäude-Energieberatung verbessern und ausweiten	13
G.2	15
Unterstützung der Kommunen bei klimagerechten kommunalen Bebauungsplänen	15
G.3	17
Leitlinie für klimaneutrale Landkreis-Liegenschaften	17
G.4	19
Wohnraummobilisierung	19
E.1	21
PV-Anlagen für Liegenschaften	21
E.2	22
Ausbau der Windenergieerzeugung	22
E.3	24
Ausbau der Stromerzeugung mittels Photovoltaik	24
E.4	26
Ausbau regionaler, erneuerbarer Energieerzeugung aus Biomasse	26
M.1	28
Attraktiver ÖPNV	28
M.2	30
Regenerativer ÖPNV	30
M.3	31
Unterstützung Office-Sharing	31
M.4	32
Klimaneutraler Fuhrpark	32
M.5	34
Mobilitätsmanagement einführen	34
M.6	35
Alltags-Radwegenetz verbessern	35
U.1	36
Weiterentwicklung der Ressourcen- und Energieberatung für Unternehmen	36
U.2	37
Aufbau der Wasserstoffwirtschaft unterstützen	37
A.1	38
Klimaschutz als Aufgabe der kommunalen Abfallwirtschaft stärken	38
A.2	40
Energetische Optimierung von Kläranlagen	40
K.1	41

Kampagne "Klimafreundlicher Konsum"	41
K.2	43
Beschaffungsleitlinie	43
N.1	45
Klimaförderliche Nutzung landkreiseigener Flächen	45
N.2	46
Fortführung Zweckverband Allgäuer Moorallianz	46
N.3	47
Innovationsprojekt Moor-PV	47
F.1	48
Regionale Wertschöpfung und Vermarktung stärken	48
F.2	50
Öko-Modellregion fortführen	50

Legende

-	keine
○	nahezu null
●	gering
●●	mittel
●●●	hoch
Prio A	hoch
Prio B	mittel
Prio C	niedrig

B.1 Ausweitung der Klimaneutralität auf weitere Organisationseinheiten	
Beschreibung	Die Kernverwaltung des Landratsamtes Ostallgäu ist bereits klimaneutral. Weitere organisatorische Bereiche sollen in die Bilanzierung aufgenommen werden. Hierzu sind mindestens zwei Stufen vorzusehen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Direkte organisatorische Verantwortung: Bauhöfe, Fleischbeschauer, Senioren- und Pflegeheime, Jugendhaus etc. ▪ Sachaufwandsträgerschaft: Schulen etc.
Handlungsfeld	Organisation, PR & Bildung
Ziele	Landkreis V1: Klimaneutrale Landkreisverwaltung
Wirkung/Funktion	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewusstseinsbildung für Klimawirkung der eigenen Aktivitäten ▪ Treibhausgas-Reduzierung auf null im Verantwortungsbereich des Landkreises ▪ Vorbildfunktion: Das Engagement strahlt auf Bürgerinnen und Bürger, Betriebe wie auch Städte und Gemeinden im Landkreis und darüber hinaus aus
Zuständigkeit LRA	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klimaschutz ▪ Kommunales Bauamt ▪ Verwaltungsmanagement, Personal, IT ▪ Finanzen, Controlling, Beteiligungen, Schulen und Sport sowie alle weiteren Abteilungen, Sachgebiete und Fachbereiche
Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorstudie zur Abschätzung der Treibhausgasmengen und des etwaigen Kompensations- und Mittelbedarfs ▪ Beitritt der Organisationseinheiten zum Bündnis klimaneutrales Allgäu 2030 ▪ Verrechnung der Kompensationszahlungen verursachergerecht aus dem jeweiligen Teilhaushalt
Synergien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandene Daten des Gebäudemanagements können genutzt werden ▪ Bewusstseinsbildung für Handlungsspielräume im jeweiligen Verantwortungsbereich
Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konkurrenz mit anderen prioritären Themen ▪ Kosten ▪ Kritik an (internationalen) Kompensationszahlungen
Zeitaufwand	●●
Investitionskosten	Bündnismitgliedschaft, Erst-Erfassung der Daten
Betriebs-, Unterhaltskosten	Jährliche Datenerfassung und Durchführung der Bilanzierung, CO ₂ -Zertifikate
Priorität	A
Förderung	-
Beginn	ab 2022
Umsetzung	schrittweise
Klimaschutzrelevanz	●●●
Umsetzbarkeit	●●
Erfolgsindikatoren	Erfasste organisatorische Bereiche der Landkreiseinrichtungen

B.2 Kommunen und Unternehmen für die Klimaneutralität gewinnen	
Beschreibung	<p>Die Landkreiskommunen und Unternehmen werden zur Teilnahme am Bündnis klimaneutrales Allgäu 2030 oder einer anderweitigen Selbstverpflichtung zur Klimaneutralität motiviert.</p> <p>Im Bündnis Klimaneutrales Allgäu 2030 verpflichten sich Unternehmen, Kommunen und Institutionen, bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu werden. Handlungsschwerpunkte sind u. a. Energieeffizienz und erneuerbare Energien im eigenen Wirkungskreis. Restemissionen werden über Projekte zur CO₂-Einsparung kompensiert.</p> <p>Der Landkreis Ostallgäu ist mit der Kernverwaltung bereits klimaneutral.</p>
Handlungsfeld	Organisation, PR & Bildung
Ziele	Landkreis L1: Reduktion der Pro-Kopf-Treibhausgas-Emissionen
Wirkung/Funktion	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Treibhausgas-Reduzierung auf null im Verantwortungsbereich aller beteiligten Gebietskörperschaften ▪ Vorbildfunktion: Das Engagement strahlt auf Bürgerinnen und Bürger, Betriebe wie auch Nachbargemeinden und andere Landkreise aus
Zuständigkeit LRA	Klimaschutz
Aktionen	<p>Offensive: Kontaktaufnahme, Information und Diskussion mit den Landkreisgemeinden und Unternehmen und Motivation zur Beteiligung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Übersicht über die Gemeinden, Zusammenstellung relevanter Betriebe (Daten beispielsweise von IHK). ▪ Zusammenarbeit mit IHK, Handwerkskammer und eza! (bzw. Alternativenanbieter) prüfen ▪ Erarbeitung je einer Ansprachestrategie inkl. Würdigung vorhandenen Klimaschutzengagements ▪ Schrittweise Umsetzung der Ansprache zur Information und Motivation
Synergien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung der Krisen- und Daseinsvorsorge ▪ Stärkung der positiven Wahrnehmung bei Bürger*innen und Gästen
Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konkurrenz mit anderen prioritären Themen der Zielgruppen
Zeitaufwand	●
Investitionskosten	-
Betriebs-, Unterhaltskosten	-
Priorität	B
Förderung	-
Beginn	als Offensive 2023 sowie kontinuierlich bei günstigen Gelegenheiten
Umsetzung	schrittweise
Klimaschutzrelevanz	●●●
Umsetzbarkeit	●●
Erfolgsindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anteil der Landkreiskommunen im Bündnis ▪ Anteil der im Landkreis ansässigen Unternehmen im Bündnis

B.3 Fortführung der Bau- und Energietage	
Beschreibung	Die Bau- und Energietage werden fortgeführt und bei Bedarf weiterentwickelt. Die Bau- und Energietage sind eine jährliche Messe zum energieeffizienten Bauen und zum Einsatz erneuerbarer Energien mit Vortragsprogramm. Veranstalter sind der Landkreis Ostallgäu, die Stadt Marktoberdorf sowie eza!.
Handlungsfeld	Organisation, PR & Bildung
Ziele	Landkreis L1: Reduktion der Pro-Kopf-Treibhausgas-Emissionen Landkreis L2: Ausbau erneuerbare Energien Landkreis L3: Reduktion von nicht-energiebezogenen Treibhausgas-Emissionen
Wirkung/Funktion	Bildung und Anstoß zu nachhaltigem Bauen und Sanieren
Zuständigkeit LRA	Klimaschutz
Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fortführung der etablierten Kooperation ▪ Periodische Prüfung von Entwicklungsmöglichkeiten und Zielgruppenrelevanz
Synergien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung des Messestandorts Marktoberdorf ▪ Stärkung des heimischen Handwerks und lokaler Wertschöpfung ▪ Qualitativ hochwertige Informationsmöglichkeiten für Besucher*innen
Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Finanzieller Aufwand für Defizitdeckung ▪ Abgrenzung zu marktwirtschaftlichen Veranstaltungen
Zeitaufwand	●●
Investitionskosten	-
Betriebs-, Unterhaltskosten	Defizitdeckungsvereinbarung mit Stadt Marktoberdorf und eza!
Akteure außerhalb LRA	Stadt Marktoberdorf, eza!
Aktionen	analog zu Zuständigkeit LRA
Zeitaufwand	analog zu Zuständigkeit LRA
Investitionskosten	-
Betriebs-, Unterhaltskosten	analog zu Zuständigkeit LRA
Priorität	B
Förderung	-
Beginn	-
Umsetzung	jährlich
Klimaschutzrelevanz	●●
Umsetzbarkeit	●●●
Erfolgsindikatoren	Durchführung der Messe, Ergebnisse Ausstellerbefragung

B.4 Klima-Öffentlichkeitsarbeit des Landkreises	
Beschreibung	<p>Der Landkreis wirbt mit seinem Klimaschutz-Engagement und stellt sich ansprechend, innovativ und vorbildgebend dar. Das Konzept zur Klimaschutz-Öffentlichkeitsarbeit dient der breiten, einheitlichen und motivierenden Klimakommunikation und Pressearbeit.</p> <p>Hierzu werden bewährte Kanäle der Öffentlichkeitsarbeit regelmäßig und konsistent aktuell gehalten und mit News angereichert. Die Aufwertung durch interaktive Elemente wird geprüft.</p> <p>Relevante Kanäle sind insbesondere Website, Infobroschüren und Flyer, Social Media, Plakate, Anzeigen, Newsletter, Pressemitteilungen, Presseinterviews.</p> <p>Eine allgäuweite „Landing-Page“ für Klimaschutzthemen wird angestoßen.</p>
Handlungsfeld	Organisation, PR & Bildung
Ziele	alle Ziele
Wirkung/Funktion	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Attraktive, konsequente und einheitliche Außendarstellung, Wiedererkennungswert ▪ Stärkung der Vorbildwirkung des Landkreises für Klimaschutz
Zuständigkeit LRA	S 1 Pressestelle, Klimaschutz, Z 1 bezüglich Broschüren/Anzeigen
Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterentwicklung und Verstetigung des bestehenden Konzepts für die konsistente und regelmäßige Klimaschutz-Öffentlichkeitsarbeit in Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern ▪ Zuweisung von Aufgaben z. B. über Redaktionspläne ▪ Kontinuierliche Umsetzung ▪ Turnusmäßige Konzeptprüfung ▪ Ansprache anderer Landkreise für eine allgäuweite „Landing-Page“ für Klimaschutzthemen
Synergien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhöhung der Präsenz des Themas, von der Nische in die Breite ▪ Verbesserung der touristischen Wahrnehmung (Nachhaltigkeit)
Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Regelmäßiger Bedarf für guten „Content“, sonst werden die Kanäle schnell langweilig ▪ oft Ansprache derjenigen, die sowieso schon aufgeschlossen sind
Zeitaufwand	●
Investitionskosten	●
Betriebs-, Unterhaltskosten	●
Akteure außerhalb LRA	Allgäuer Landkreise und kreisfreie Städte, Dienstleister (z. B. Eza!)
Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ allgäuweite Koordination des Vorgehens für einheitliche Klimaschutz-Homepage
Zeitaufwand	-
Investitionskosten	-
Betriebs-, Unterhaltskosten	-
Priorität	A
Förderung	-
Beginn	2022
Umsetzung	Konzeptweiterentwicklung ca. ½ Jahr; regelmäßige Pflege der Kanäle
Klimaschutzrelevanz	●
Umsetzbarkeit	●●●
Erfolgsindikatoren	Anzahl der einzelnen Maßnahmen und Aktionen, ggf. mit Anzahl der erreichten Personen (z. B. bei Aufrufen)

B.5 Prüfung der Klimarelevanz für Beschlüsse der Kreisgremien	
Beschreibung	Ein einfaches und gut durchführbares Vorgehen zur Abschätzung der Klimarelevanz und der Klimafolgen für alle Beschlussvorlagen der Kreisgremien wird etabliert. Die Maßnahme greift die Vorgaben für die unmittelbare Staatsverwaltung im neuen Bayerischen Klimaschutzgesetz auf und führt sie auf kommunaler Ebene weiter. Die Bewertung der Klimarelevanz erfolgt dezentral durch die Fachabteilungen, anfangs bei Bedarf mit Unterstützung durch den Klimaschutz. Beschlussvorlagen enthalten verpflichtende Angaben: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vor-Einschätzung der Klimarelevanz: Auswirkungen positiv–keine–negativ ▪ Höhe der Auswirkungen auf THG-Emissionen: Erhebliche Reduktion–Geringfügige Reduktion–Geringfügige Erhöhung–Erhebliche Erhöhung. Bewertet wird auf Basis von Daten oder als Einschätzung mit Begründung ▪ Vorschläge zu klimafreundlicheren Lösungen
Handlungsfeld	Organisation, PR & Bildung
Ziele	alle Ziele
Wirkung/Funktion	Die Mitglieder der Gremien werden über die Klimaschutz-Folgen von Entscheidungen informiert. Damit können Auswirkungen auf das Klima bei jeglichen Entscheidungen berücksichtigt und klimafreundliche(re) Lösungen bevorzugt werden. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Klimaschutzbelange werden in allen Handlungsfeldern präsent und selbstverständlich. ▪ Die Verantwortlichen in den Zuständigkeiten gewinnen zunehmend Wissen zum Klimaschutz in ihrem Fachgebiet.
Zuständigkeit LRA	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verwaltungsmanagement, Personal, IT sowie alle Abteilungen, Sachgebiete und Fachbereiche
Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Prüfung der Machbarkeit ▪ Wenn Machbarkeit gegeben: Konzeption erstellen (Abläufe, Zuständigkeiten, Kriterien etc.) ▪ Formular-Vorlage in Session ergänzen ▪ Leitlinie zur Klimabewertung für die Zuständigkeit (vgl. Deutscher Städtetag, Leitfragenkatalog Bargteheide) ▪ Bei Bedarf Schulung der Fachabteilungen ▪ Review und Verbesserung der Aussagekraft und Wirksamkeit nach einem Jahr
Synergien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klimaschutz wird als Querschnittsthema wahrnehmbar, da viele Vorgänge eine Klimawirkung haben
Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsaufwand für die Fachabteilungen
Zeitaufwand	●●●
Investitionskosten	-
Betriebs-, Unterhaltskosten	-
Priorität	A
Förderung	-
Beginn	2022
Umsetzung	einmaliges Etablieren, Review nach einem Jahr
Klimaschutzrelevanz	●●●
Umsetzbarkeit	●●●
Erfolgsindikatoren	Systematik zur Umsetzung ausgearbeitet und implementiert

Quellen/Beispiele

Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (2020): Prüfung und Bewertung kommunaler Beschlussvorlagen auf Klimarelevanz. www.klimaschutz-niedersachsen.de/_downloads/SonstigeDokumente/Klimanotstand/KEAN_Handreichung_Beschlussv.-Pruefung_fin.pdf

Deutscher Städtetag und Deutsches Institut für Urbanistik (2020): Orientierungshilfe für die Prüfung klimarelevanter Beschlussvorlagen (PkB) in kommunalen Vertretungskörperschaften.

Das Landratsamt Augsburg führt eine solche Prüfung bereits durch.

B.6 Vorträge für verschiedene Zielgruppen	
Beschreibung	<p>Angebot von öffentlichen Bildungsvorträgen zu spezifischen Aspekten des Klimaschutzes für verschiedene Zielgruppen. Organisation von anlassbezogenen Vorträgen und gegebenenfalls Vortragsreihen. Die Vorträge sollen bilden und sensibilisieren. Sie sollen durch Aktualität, vertiefte Einblicke und Praxisbezug attraktiv sein. Besonderer Fokus soll auf einer positiven Motivation zum klimagerechten Handeln sowie auf der Klimaanpassung liegen.</p> <p>Das LRA kooperiert mit Bildungsträgern oder Institutionen (s. Akteure unten) und übergibt diesen nach Möglichkeit die Organisation</p> <p>Zielgruppen sind beispielsweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bürgerinnen und Bürger ▪ Haus- und Bauverantwortliche ▪ Unternehmen verschiedener Branchen ▪ Landwirtschaft <p>Online- oder Hybridformate können ebenso eingesetzt werden.</p>
Handlungsfeld	Organisation, PR & Bildung
Ziele	Landkreis L1: Reduktion der Pro-Kopf-Treibhausgas-Emissionen
Wirkung/Funktion	Aktuelle Informationen befähigen und motivieren Bürgerinnen und Bürger sowie Haus- und Bauverantwortliche zum Klimaschutz
Zuständigkeit LRA	Klimaschutz
Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ansprache und Anstoß von Bildungsträgern zur eigenverantwortlichen Umsetzung ▪ Aufgreifen günstiger Gelegenheiten ▪ Referenten ansprechen im Falle eigener Vortragsveranstaltungen ▪ Inhaltliche Fokussierung ▪ Organisation und Durchführung
Synergien	Akteure mit Eigeninteresse am Thema können die Organisation weitgehend übernehmen
Konflikte	-
Zeitaufwand	●
Investitionskosten	-
Betriebs-, Unterhaltskosten	●
Akteure außerhalb LRA	VHS, Fridays for Future, Scientists for Future, eza!, ...
Aktionen	s.o.
Zeitaufwand	●
Investitionskosten	-
Betriebs-, Unterhaltskosten	●
Priorität	C
Förderung	-
Beginn	bedarfsbezogen
Umsetzung	bedarfsbezogenes Einbringen bei geplanten Veranstaltungen externer Akteure
Klimaschutzrelevanz	●
Umsetzbarkeit	●●●
Erfolgsindikatoren	Anzahl Teilnehmende pro Veranstaltung, Zahl der Vorträge

B.7 Schul- und Bildungsaktionen	
Beschreibung	<p>Schülerinnen und Schüler werden durch kreative Projekte für das Thema Klimaschutz sensibilisiert und motiviert, sich aktiv für Klima- und Umweltschutz einzusetzen.</p> <p>Eingebettet werden die Aktionen in den Fachunterricht, den fachübergreifenden Unterricht, Projekttag oder -wochen, AGs und Langzeitprojekte. Schulen werden motiviert, die Auszeichnung „Klimaschule“ anzustreben.</p> <p>Aktionen werden den Schulen vorgeschlagen und vom LRA ggf. finanziell gefördert, u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anschauungs- und Informationsmaterial für den regulären Unterricht (z. B. Ausstellungen, "Klimakiste") ▪ Planspiele ▪ Projekte im Fachunterricht z.B. PV-Anlage in Physik, Schulgarten in Biologie, ... ▪ Medienprojekte (Klimazeitung, Klimafilm, Podcast, Social-Media-Kampagne) ▪ Anregung, Klimaschutz als Schwerpunktthema der P-Seminare (Oberstufe Gymnasium), der Projektschultaufgabe (9. Klasse Realschule) oder von AGs zu wählen ▪ Neuauflage des Projekts 30-Tage-Challenge ▪ Energiesparmodelle prüfen (vgl. Kommunalrichtlinie) ▪ Klimaschule ▪ IHK-Energie- und -Ressourcenscouts für Azubis <p>In der Erwachsenenbildung werden Fortbildungsangebote in Kooperation mit externen Bildungsträgern angestoßen, z.B. für Planer im Bereich „Klimaangepasstes Bauen“</p>
Handlungsfeld	Organisation, PR & Bildung
Ziele	<p>Landkreis L1: Reduktion der Pro-Kopf-Treibhausgas-Emissionen</p> <p>Landkreis L2: Ausbau erneuerbare Energien</p> <p>Landkreis L3: Reduktion von nicht-energiebezogenen Treibhausgas-Emissionen</p>
Wirkung/Funktion	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sensibilisierung und Motivation von Schülerinnen und Schülern zum Klimaschutz ▪ Information und Motivation zum Klimaschutz in der Erwachsenenbildung
Zuständigkeit LRA	Klimaschutz; Schulen und Sport
Aktionen	<p>Schulen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ideensammlung mit einem schulübergreifenden Team, Ausarbeitung von Vorschlägen ▪ Kontaktieren der Schulen, Ansprechpersonen finden, Projekte vorschlagen und festlegen ▪ Schulen führen die Projekte durch; ggf. unterstützen externe Experten ▪ Begleitung durch Pressearbeit <p>Bildungsträger:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bildungsprojekte für Jugendliche mit dem Kreisjugendring abstimmen ▪ alle anderen: Kontaktaufnahme, Klärung von Möglichkeiten und Bedarfen ▪ Impulse, klimaschutzrelevante Angebote in das Programm aufzunehmen
Synergien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bildungsregion Ostallgäu: zukünftig zu bearbeitendes Thema, ist auch ein Schwerpunktthema im neuen Förderprojekt „Bildungskommune“ des Bundes ▪ Zusammenarbeit mit den Aufsichten der einzelnen Schularten und den Bildungsträgern (Erwachsenenbildung) ▪ Schwerpunktthema 2022 des Kreisjugendrings ist Klimaschutz
Konflikte	Arbeitsaufwand für die Verantwortlichen in den Schulen
Zeitaufwand	●●●
Investitionskosten	-
Betriebs-, Unterhaltskosten	●

Akteure außerhalb LRA	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schulen ▪ Kreisjugendring ▪ Bildungsträger wie VHS, Architektenkammer, Ingenieurekammer, BVS, IHK-Akademie etc. ▪ jeweilige Sachaufwandsträger
Aktionen	s.o.
Zeitaufwand	●●
Investitionskosten	-
Betriebs-, Unterhaltskosten	●
Priorität	A
Förderung	z.T. Kommunalrichtlinie
Beginn	2022
Umsetzung	
Klimaschutzrelevanz	●●
Umsetzbarkeit	●●
Erfolgsindikatoren	Anzahl der Maßnahmen und Aktionen, Anzahl erreichte Schüler
Quellen/Beispiele	www.bildungscnt.de/aktionklima ; www.klasse-klima.de

G.1 Gebäude-Energieberatung verbessern und ausweiten	
Beschreibung	<p>Fortführung und Ausweitung von Energieberatungskampagnen für Hausbesitzer in Zusammenarbeit mit den Kommunen.</p> <p>Angesichts der aktuell hohen Auslastung von Energieberatern sind Aktivitäten wichtig, die mehrere Hausbesitzer gleichzeitig ansprechen und die Reiseaufwände reduzieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationen auf der Landkreis-Website (oder einer allgäuweiten Klima-Landingpage) und Flyer aktivieren Hausbesitzer und bieten Antworten auf grundlegende Fragen sowie Einstiegspunkte für eine Umsetzung oder vertiefende Beratung ▪ Lokale Veranstaltungen ermöglichen eine Informationsstreuung bei gleichzeitig persönlicher Ansprache. ▪ Gruppenberatungen nach Gebäudekonstellationen (z.B. Altbau, Bauvorhaben, Heizungswechsel, PV-Interesse) ermöglichen, Optimierungspfade gebündelt und dabei zielgerichtet darstellen. ▪ Kostenlose Initialberatungen vor Ort bieten individuelle Lösungen. Die Organisation als Kampagnenberatung – Siedlung für Siedlung – schafft Aufmerksamkeit und mindert den Reiseaufwand der Berater (vgl. Energiekarawane). Ein qualifizierter Energieberater bewertet dann die energetische Situation der Immobilie. Sinnvolle Schritte in energetischer aber auch in finanzieller Hinsicht werden vorgeschlagen.
Handlungsfeld	Gebäude, Wohnen
Ziele	Landkreis L1: Reduktion der Pro-Kopf-Treibhausgas-Emissionen
Wirkung/Funktion	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Motivation von Hausbesitzern zur energetischen Sanierung ▪ Reduktion des Energieeinsatzes in Gebäuden, Stärkung des Einsatzes erneuerbarer Energien
Zuständigkeit LRA	Klimaschutz
Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Informations- und Motivationsaktionen: Website, Flyer ▪ Kampagne (z.B. Check-Dein-Haus, Energiekarawane) mit weiteren Gemeinden vereinbaren ▪ Externe Berater beauftragen ▪ Gemeinden organisieren lokale Veranstaltungen und gegebenenfalls Gruppenberatungen ▪ Anschreiben von Hausverantwortlichen z.B. über Post Direkt, um den Nutzen einer Energieberatung zu bewerben ▪ Energieberatungsangebote für Mieter
Synergien	-
Konflikte	Personalengpass bei Energieberatern und Handwerkern
Zeitaufwand	●
Investitionskosten	●
Betriebs-, Unterhaltskosten	-
Akteure außerhalb LRA	Energieberater, Kommunen, eza!, Verbraucherzentrale
Aktionen	-
Zeitaufwand	-
Investitionskosten	-
Betriebs-, Unterhaltskosten	-
Priorität	A
Förderung	Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG)
Beginn	2022

Umsetzung	bis 2030
Klimaschutzrelevanz	●●●
Umsetzbarkeit	●●●
Erfolgsindikatoren	Primärenergieeinsatz zur Gebäudetemperierung
Quellen/Beispiele	www.klimaschutz.de/sites/default/files/PKD_Energiekarawane_22122017_CPS_bf.pdf

G.2 Unterstützung der Kommunen bei klimagerechten kommunalen Bebauungsplänen	
Beschreibung	<p>Überarbeitung des Leitfadens und Erstellung einer einseitigen Kurz-Checkliste für Klimaschutz- und Klimaanpassungsvorgaben in Bebauungsplänen für Kommunen. Werbung für Ansätze wie „sparsamer Umgang mit Grund und Boden“, „Dorfkerne–Dorfränder“ etc.</p> <p>Die Vorgaben für Bebauungspläne, städtebauliche Verträge und Kaufverträge werden wegen ihres umfassenden Einflusses auf die Klimawirkung von Neubaugebieten weiterentwickelt. Festlegungen und Hinweise können beispielsweise umfassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erschließung ohne Erdgasnetz ▪ Prüfung von Quartierslösungen ▪ Kompaktbauweise (A/V-Verhältnis) ▪ Dachformen; Dachaufbauten und Gauben nur auf Nordseite ▪ Vorgaben zur Installation von PV- oder Solarthermieanlagen für alle Dachformen ▪ Grundflächenzahl, Bauhöhen ▪ Gebäudeorientierung (Solarertrag) ▪ Begrünung (Bepflanzungsfestsetzung, Fassaden und Dächer) ▪ Versiegelung/Versickerung ▪ Regenwasser- und Grauwassernutzung ▪ Grundwasserpumpen, Erdwärmesonden nutzen ▪ Klimasensibles Bauen (Sponge City, Beispiel Berliner Regenwasseragentur) ▪ Bodenuntersuchungen, Hydrogeologie erkunden z.B. zur Verminderung von Bauwasserhaltungen sowie Grundwasserumleitungen und -ableitungen ▪ Hohe Energiestandards (Wärmedämmung, Energieversorgung): Passiv- oder PLUS-Energiehaus ▪ Ziele zum Primärenergiebedarf, Eigenversorgungsanteil oder CO₂-Ausstoß ▪ Erweiterte Stellplatzsatzung: alternativer Stellplatzschlüssel pro Wohneinheit/Unternehmen in der Nähe von ÖPNV, Begrünung und Versickerung, ggf. E-Mobilität ▪ Freiflächengestaltungssatzung: Verbot von Schottergärten, Begrünungsvorgaben
Handlungsfeld	Gebäude & Wohnen
Ziele	<p>Landkreis L1: Reduktion der Pro-Kopf-Treibhausgas-Emissionen</p> <p>Landkreis L2: Ausbau erneuerbare Energien</p>
Wirkung / Funktion	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sensibilisierung der Kommunen und ihrer Bürgermeister zur klimagerechten Gestaltung und Erschließung von Neubaugebieten. ▪ Reduktion des Energieeinsatzes in Gebäuden im Rahmen einer ganzheitlichen Betrachtung einschließlich Flächen- und Gebäudeausführungen sowie Erschließungsmaßnahmen.
Zuständigkeit LRA	Sachgebiet Staatliches Bauamt, Klimaschutz
Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Recherche von Best-Practice-Beispielen, 1. in Bezug auf existierende Leitfäden (z. B. eza!) und 2. in Bezug auf klimagerechte Baugebiete ▪ Erarbeitung einer Kommunikations- und Bildungsstrategie ▪ Überarbeitung des Leitfadens und Erstellung einer Kurz-Checkliste ▪ bei Bedarf Beratung zur Umsetzung
Synergien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verknüpfung mit Klimaanpassung möglich ▪ Verknüpfung mit Flächensparen / Innenentwicklung / Ortsgestaltung möglich
Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunen stehen in Konkurrenz zueinander, z. B. bei Gewerbegebieten ▪ LRA wird teilweise mehr als Kontrollbehörde denn als Berater wahrgenommen ▪ Kommunen wollen z. T. wegen hoher Baukosten nicht mehr Auflagen für die Bauherren festsetzen als notwendig ▪ Planung wird oft eher als notwendiges Übel zur Erlangung von Baurecht denn als Gestaltungsinstrument wahrgenommen
Zeitaufwand	●●
Investitionskosten	-
Betriebs-, Unterhaltskosten	-

Akteure außerhalb LRA	Kommunen
Aktionen	Umsetzung der Leitlinie zur Aufstellung neuer oder bei Änderung alter Bebauungspläne
Zeitaufwand	●
Investitionskosten	-
Betriebs-, Unterhaltskosten	-
Priorität	B
Förderung	-
Beginn	2023
Umsetzung	
Klimaschutzrelevanz	●●
Umsetzbarkeit	●●●
Erfolgsindikatoren	Anzahl Kommunen, die Klimabelange umfassend in Bauleitplänen berücksichtigen

G.3 Leitlinie für klimaneutrale Landkreis-Liegenschaften	
Beschreibung	<p>Zielvorgabe und Bauleitlinie für Neubau, Umbau und Sanierung von Landkreis-Liegenschaften, um Treibhausgasemissionen durch Bau, Nutzung und Entsorgung zu minimieren.</p> <p>Bereits im Planungsprozess wird der gesamte Lebenszyklus der Gebäude erfasst und berücksichtigt, von der Produktion der Baustoffe ("graue Energie") über Bau- und Nutzungsphase bis hin zu Rückbau und Entsorgung. Auch Nutzungsdauer, Flexibilität der Nutzung und Wiederverwendbarkeit sollen berücksichtigt werden. Zudem sollen Vorgaben zu Heizungs- und PV-Anlagen, Gebäude-Digitalisierung und Energiemanagement einbezogen werden. Für etwaige künftige Maßnahmen wird angemessene Flexibilität (z. B. Leerrohre) eingeplant.</p> <p>Die Bausanierung soll als Regel festgelegt werden. Die Alternative Abriss und Neubau bedarf einer Begründung, die Klimaschutzeffekte explizit berücksichtigt.</p> <p>Die bisherige Praxis, Passivhausstandard bei Neubau und Sanierung anzustreben, wird beibehalten. Für die Liegenschaften des Landkreises wird eine möglichst klimafreundliche Energieversorgung angestrebt. Beim Ökostrom werden Produkte mit Berücksichtigung der „Gleichzeitigkeit“ bzw. „Neubauquote“ (z.B. TÜV EE01, EE02 oder besser) bevorzugt.</p> <p>Zur Festlegung und Auswertung der Qualitätskriterien kann das im Auftrag des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat entwickelte Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB) genutzt werden. Eine darüberstehende Methodik, die verschiedene Bewertungssysteme zulässt, ist das Qualitätssiegel Nachhaltige Gebäude QNB, für das jedoch noch keine Siegelvariante für Nichtwohngebäude existiert.</p> <p>Erstellung von „Gebäude-Bedienungsanleitungen“ und/oder Hinweistafeln zur richtigen Nutzung. Schulung und Motivation/Anreize von Gebäudeverantwortlichen (v. a. Hausmeister) und Nutzer*innen werden systematisch mitberücksichtigt.</p>
Handlungsfeld	Gebäude & Wohnen
Ziele	<p>Verwaltung V1: Klimaneutrale Landkreisverwaltung – Einbeziehen weiterer organisatorischer Bereiche</p> <p>Verwaltung V2: Reduktion von Treibhausgas-Emissionen in allen anderen thematischen Bereichen</p>
Wirkung/Funktion	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reduktion der gebäudebezogenen Treibhausgasemissionen ▪ Impulse zur Nachahmung durch Vorbildcharakter des Landkreises
Zuständigkeit LRA	kommunales Bauamt
Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Prüfung Machbarkeit und Konzeption ▪ Entscheid über ein Bewertungssystem ▪ sukzessive Umsetzung
Synergien	Option zur gleichzeitigen Überarbeitung für die Klimafolgenanpassung
Konflikte	Kostenerwägungen.
Zeitaufwand	●
Investitionskosten	●●●
Betriebs-, Unterhaltskosten	○
Akteure außerhalb LRA	-
Aktionen	-
Zeitaufwand	-
Investitionskosten	-
Betriebs-, Unterhaltskosten	-
Priorität	B

Förderung	Umsetzung: Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG)
Beginn	2023
Umsetzung	erstmalige Richtlinienerstellung, dann anlassbezogen
Klimaschutzrelevanz	●
Umsetzbarkeit	●●●
Erfolgsindikatoren	Primärenergieeinsatz zur Gebäudetemperierung
Quellen/Beispiele	Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen, www.bnb-nachhaltigesbauen.de Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude, www.nachhaltigesbauen.de Leitlinien für Kommunen (eza!), Energieleitlinien der Stadt Kempten

G.4 Wohnraummobilisierung	
Beschreibung	<p>Der Landkreis stößt ein Modellprojekt zur Mobilisierung von vorhandenem Wohnraum an (Hinweis: Es geht nicht um Wohnungsbau, dafür wären die Kommunen zuständig). Im Rahmen des Projekts sollen die Kommunen informiert und zur Umsetzung motiviert werden. Ziel ist es, den Markt für bereits vorhandenen Wohnraum zu mobilisieren. Hierfür könnte durch Kommunen eine interkommunale Wohnraumgesellschaft gegründet werden, die Wohnraum an- und bedarfsgerecht weitervermietet. Dadurch sinkt der Druck, Einfamilienhaussiedlungen auszuweisen. Dieser hat die Pro-Kopf-Wohnfläche im Ostallgäu in den vergangenen 33 Jahren um 32,4 % ansteigen lassen (Stichworte: Flächenverbrauch und Heizenergiebedarf).</p> <p>Beispiel: Einerseits gibt es ältere Menschen, deren Wohnraum zu groß ist (z. B. Einfamilienhaus nach dem Auszug der Kinder), andererseits jüngere Menschen (z. B. mit Kindern), deren Wohnraum zu klein ist. Die Eigentümer des Einfamilienhauses möchten oft ihren Kindern zu einem späteren Zeitpunkt die Immobilie (als Geldanlage) übergeben und scheuen daher den Verkauf. Gleichzeitig ist der Markt für kleinere, gegebenenfalls barrierefreie und zentrumsnahe Wohnungen ebenso eng, weil jemand, der eine Wohnung mit altem (günstigem) Mietvertrag hat, diese ungern aufgibt.</p> <p>Daher wäre eine Vermietung des Wohnraums an eine – vertrauenswürdige und solvente – kommunale Wohnraumgesellschaft im Sinne eines Treuhänders denkbar. Diese steht den Eigentümern gegenüber für sichere Mieteinnahmen und einen professionellen, werterhaltenden Umgang mit dem Objekt. In Richtung der Mieter könnten spekulative Mieten vermieden werden, da nur Kostendeckung erzielt werden muss. Gleichzeitig vermittelt diese Gesellschaft passenden Wohnraum (z. B. Zentrumswohnung im Gegenzug für das Einfamilienhaus) und sorgt so für eine Marktmobilisierung. Ändert sich der Bedarf, können alle Parteien flexibel reagieren. Diese Rolle eines für alle Seiten vertrauenswürdigen „market makers“ kann nicht ohne Weiteres von privatwirtschaftlichen Akteuren übernommen werden.</p>
Handlungsfeld	Gebäude & Wohnen
Ziele	Landkreis L1: Reduktion der Pro-Kopf-Treibhausgas-Emissionen Landkreis L3: Reduktion von nicht-energiebezogenen Treibhausgas-Emissionen
Wirkung/Funktion	Effizientere Nutzung von vorhandenem Wohnraum.
Zuständigkeit LRA	Kreisentwicklung, Wirtschaftsförderung
Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erstellung einer Machbarkeits- und Bedarfsstudie ▪ wenn Bedarf: Unterstützung der Gründung einer kommunalen Wohnraumgesellschaft und Aufbau entsprechender Struktur ▪ Start mit Wohnraumakquise und Vermietungstätigkeit
Synergien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wohnraummobilisierung ist Thema im Seniorenkonzept des Landkreises und auf gemeindlicher Ebene in den Quartierskonzepten (Senioren- und Demenzbeauftragte) ▪ Kooperation mit Wohnbaugesellschaften prüfen
Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsaufwand für Kommunen
Zeitaufwand	●●
Investitionskosten	●
Betriebs-, Unterhaltskosten	-
Akteure außerhalb LRA	Allgäu GmbH
Priorität	C
Förderung	
Beginn	2025
Umsetzung	
Klimaschutzrelevanz	●●

Umsetzbarkeit	●
Erfolgsindikatoren	Gründung der Wohnraumgesellschaft

E.1 PV-Anlagen für Liegenschaften	
Beschreibung	Fortführung der Errichtung von PV-Anlagen auf allen geeigneten Liegenschaften des Landkreises. Installation von wirtschaftlich sinnvollen PV-Stromspeichern zur Erhöhung der Eigenstromnutzungsquote.
Handlungsfeld	Energieerzeugung
Ziele	Verwaltung V1: Klimaneutrale Landkreisverwaltung – Einbeziehen weiterer organisatorischer Bereiche Landkreis L2: Ausbau erneuerbare Energien
Wirkung/Funktion	<ul style="list-style-type: none"> Erhöhung der landkreiseigenen Stromerzeugung Erhöhung der regenerativen Eigenversorgung der Gebäude Impulse zur Nachahmung durch Vorbildcharakter des Landkreises
Zuständigkeit LRA	Kommunales Bauamt
Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> Prüfung der vorhandenen PV-Belegung, der Dachaufbauten und der Verschattung von Dachflächen Prüfung der Statik von Dächern mit Flächenpotenzial Prüfung, wo Energiespeicher wirtschaftlich einsetzbar sind Beauftragung von Planung und Errichtung
Synergien	<ul style="list-style-type: none"> Auf Flachdächern kann durch eine gleichzeitige Dachbegrünung der Wirkungsgrad der Anlage erhöht und eine Verbesserung der Luftqualität und des Mikroklimas in der Umgebung sowie eine passive Gebäudekühlung erreicht werden.
Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> Belange des Denkmalschutzes sind zu beachten. Steht eine größere Sanierung auch des Daches an, ist es nicht zielführend, vorher das Dach zu belegen.
Zeitaufwand	●
Investitionskosten	●
Betriebs-, Unterhaltskosten	● Stromzählermiete, Haftpflicht- und Allgafahrenversicherung
Akteure außerhalb LRA	-
Aktionen	-
Zeitaufwand	-
Investitionskosten	-
Betriebs-, Unterhaltskosten	-
Priorität	C
Förderung	Stromeinspeisevergütung (EEG-Förderung)
Beginn	bei Sanierungen unmittelbar berücksichtigen
Umsetzung	mittelfristig (1-3 Jahre)
Klimaschutzrelevanz	● Klimaschutzwirkung für die Landkreis-Bilanz gering, Vorbildcharakter bedeutend
Umsetzbarkeit	●●●
Erfolgsindikatoren	Prozentsatz der Umsetzung auf geeigneten Gebäuden

E.2 Ausbau der Windenergieerzeugung	
Beschreibung	<p>Das Ostallgäu verfügt derzeit über 27 Windkraftanlagen. Zahlreiche weitere Anträge wurden aus Artenschutzgründen abgelehnt. Durch das Ausschlussgebiet im Regionalplan und auf Basis der geltenden 10H-Regelung sind derzeit kaum noch Potenzialflächen für einen zusätzlichen Ausbau mehr zu erwarten.</p> <p>Sollten sich Änderungen an der Rechtslage ergeben, ist die Eignung weiterer Windkraftstandorte zu untersuchen. Hierfür wären zunächst ertragreiche Flächen mit geringer Belastung von Mensch und Natur zu identifizieren. Es wird geprüft, ob Vorarbeiten aus der Regionalplanfortschreibung 2013 mit den aktuellen Erkenntnissen zu Windverhältnissen in großen Höhen von Binnenlagen kombiniert werden können.</p> <p>Wenn sich entsprechende Potenziale abzeichnen, werden die Kommunen angeregt, ihre Flächennutzungspläne entsprechend der Ergebnisse dieser Untersuchungen anzupassen. Das LRA regt die Gründung von Bürgerenergiegenossenschaften an, die Windkraftprojekte voranbringen wollen.</p> <p>Verbände und die Öffentlichkeit werden zu allen Initiativen informiert.</p>
Handlungsfeld	Energieerzeugung
Ziele	Landkreis L2: Ausbau erneuerbare Energien
Wirkung/Funktion	Erhöhen der regenerativen Stromerzeugung
Zuständigkeit LRA	Klimaschutz
Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Identifikation von geeigneten Flächen für Windräder, als Auftragsvergabe ▪ Information der Gemeinden über die Potenzialflächen zur Anpassung der Flächennutzungspläne ▪ Information von Flächeneigentümern zu Energiepotenzialen und EEG-Fördermöglichkeiten ▪ Informationskampagne für Energiegenossenschaften im Umfeld von Potenzialflächen
Synergien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Flächennutzung wird durch parallele Energienutzung intensiviert (beispielsweise Wind plus Landwirtschaft). ▪ Die lokale Wertschöpfung im Energiesektor wird gestärkt ▪ Partizipation und lokale Identifikation werden gefördert
Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Flächennutzungskonflikte ▪ Anwohnerproteste ("not in my backyard")
Zeitaufwand	●●
Investitionskosten	●
Betriebs-, Unterhaltskosten	-
Akteure außerhalb LRA	Energieversorgungsunternehmen, Bürgerenergiegesellschaften, Kommunen, Regierung von Schwaben, Regionaler Planungsverband
Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Planung und Errichtung von Windkraftanlagen
Zeitaufwand	
Investitionskosten	●●●
Betriebs-, Unterhaltskosten	●
Priorität	C
Förderung	Stromeinspeisevergütung (EEG-Förderung)
Beginn	Wenn sich die Rechtslage hinsichtlich Windkraft ändert
Umsetzung	fortlaufend
Klimaschutzrelevanz	●●●
Umsetzbarkeit	●

Erfolgsindikatoren

Regenerativer Anteil an der Stromerzeugung. Konkrete Projektdokumentationen.

E.3 Ausbau der Stromerzeugung mittels Photovoltaik	
Beschreibung	<p>Das Potenzial der Solarenergie soll umfassend genutzt werden. Hierzu wird der Ausbau von PV-Anlagen (Dächer und Freifläche) unterstützt und initiiert.</p> <p>Die am besten geeigneten Standorte für PV-Freiflächenanlagen im Landkreis sollen prioritär entwickelt werden. Hierzu wird ein Kataster mit geeigneten Flächen erstellt und Interessenten zur Verfügung gestellt. Flächeneigentümer und Standortkommunen werden über geeignete Standorte für PV-Freiflächenanlagen informiert. Die Kommunen werden angeregt, ihre Flächennutzungspläne entsprechend anzupassen. Das LRA regt die Gründung von Bürgerenergiegenossenschaften an, die PV-Freiflächenprojekte voranbringen wollen. Eigentümer von geeigneten Dächern (Hausbesitzer, Gewerbe, Industrie, Landwirtschaft) werden angesprochen und auf die Vorteile der Solarenergienutzung hingewiesen. Verbände und die Öffentlichkeit werden zu allen Initiativen informiert.</p>
Handlungsfeld	Energieerzeugung
Ziele	Landkreis L2: Ausbau erneuerbare Energien
Wirkung/Funktion	Erhöhen der regenerativen Stromerzeugung
Zuständigkeit LRA	Klimaschutz
Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Identifikation von geeigneten Flächen für PV-Freiflächenanlagen (Kataster als Auftragsvergabe), mögliche Kriterien: <ul style="list-style-type: none"> ▪ ausreichende Größe ▪ geeignetes Gelände (Neigung, Bewuchs) ▪ in der Nähe eines Mittelspannungsanschlusses gelegen ▪ nach EEG vergütungsfähig, d.h. in benachteiligten Gebieten, an Autobahnen oder Schienenstrecken ▪ in der Nähe eines größeren Stromabnehmers (Unternehmen) gelegen, für die Option eines Direktvertriebs ▪ Information der Gemeinden über die Potenzialflächen zur Anpassung der Flächennutzungspläne ▪ Information von Flächeneigentümern zu Energiepotenzialen und EEG-Fördermöglichkeiten ▪ Informationskampagne für Dacheigentümer und Mieter (Balkonkraftwerke) ▪ Informationskampagne für Energiegenossenschaften im Umfeld von Potenzialflächen
Synergien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Flächennutzung wird durch parallele Energienutzung intensiviert (beispielsweise PV plus Landwirtschaft). ▪ Die lokale Wertschöpfung im Energiesektor wird gestärkt ▪ Partizipation und lokale Identifikation werden gefördert
Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Flächennutzungskonflikte ▪ Anwohnerproteste ("not in my backyard")
Zeitaufwand	●●
Investitionskosten	●
Betriebs-, Unterhaltskosten	-
Akteure außerhalb LRA	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Energieversorgungsunternehmen, Energiegenossenschaften ▪ Kommunen ▪ Eigentümer von geeigneten Dächern (Hausbesitzer, Unternehmen, Landwirtschaft)
Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Planung und Errichtung von PV-Anlagen auf Dach- und Freiflächen
Zeitaufwand	
Investitionskosten	●●
Betriebs-, Unterhaltskosten	●
Priorität	A

Förderung	Stromeinspeisevergütung (EEG-Förderung)
Beginn	2023
Umsetzung	fortlaufend
Klimaschutzrelevanz	●●●
Umsetzbarkeit	●
Erfolgsindikatoren	Regenerativer Anteil an der Stromerzeugung. Konkrete Projektdokumentationen.

E.4 Ausbau regionaler, erneuerbarer Energieerzeugung aus Biomasse	
Beschreibung	<p>Das Potenzial der Bioenergie soll umfassend genutzt werden. Der Ausbau regionaler, erneuerbarer Energieerzeugung aus Biomasse wird unterstützt und angestoßen.</p> <ul style="list-style-type: none"> Vergärung von Gülle: Regionale Veranstaltungen werden organisiert, die über Möglichkeiten, rechtliche Rahmenbedingung und Vergütungsregeln zur gemeinschaftlichen Vergärung von Gülle und zur Transportoptimierung durch Gülleentwässerung informieren sowie zur Umsetzung anregen. Holz: Projekte zur Erhöhung der lokalen Erzeugung von schnellwachsender Biomasse, z. B. in Kurzumtriebsplantagen an stark geneigten oder ertragsarmen Standorten (s. KUP-Scout der LWF), und zur effizienten Bewirtschaftung von Privatwaldbesitz sorgen für eine Erhöhung des Angebots an fester Biomasse. <p>Langfristige Abnahmeverträge mit Großabnehmern (Einkaufsgemeinschaften, kommunale Liegenschaften, Wärmenetze, Gewerbebetriebe) schaffen Preisstabilität und Versorgungssicherheit.</p> <p>Das LRA informiert zu Bürgerenergiegenossenschaften und regt diese an.</p> <p>Verbände und die Öffentlichkeit werden zu allen Initiativen informiert. Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten wird einbezogen, um etwaige Auswirkungen auf die landwirtschaftlichen Fördermittel vorab zu klären. Ebenso wird die Untere Immissions-schutzbehörde eingebunden, da Biogasanlagen ab 1 MW Feuerungsleistung immissions-schutzrechtlich zu genehmigen sind.</p>
Handlungsfeld	Energieerzeugung
Ziele	Landkreis L2: Ausbau erneuerbare Energien
Wirkung/Funktion	Erhöhen der regenerativen Stromerzeugung
Zuständigkeit LRA	Klimaschutz
Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> Für Fachveranstaltungen: Einbeziehen vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF), Bayerischer Bauernverband BBV, Maschinenring Informationskampagne für Energiegenossenschaften in regionalem Bezug
Synergien	<ul style="list-style-type: none"> Die lokale Wertschöpfung im Energiesektor wird gestärkt Partizipation und lokale Identifikation werden gefördert
Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> Flächennutzungskonflikte insbesondere bei der Biomassenutzung Anwohnerproteste ("not in my backyard") Notwendigkeit eines BlmschG-Verfahrens bei Feuerungsleistungen ab 1 MW
Zeitaufwand	●●
Investitionskosten	●
Betriebs-, Unterhaltskosten	-
Akteure außerhalb LRA	Energieversorgungsunternehmen, Energiegenossenschaften, Holzforum Allgäu e. V., Maschinenring
Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> Biomassebereitstellung, Planung und Errichtung von Anlagen
Zeitaufwand	
Investitionskosten	●●●
Betriebs-, Unterhaltskosten	●
Priorität	C
Förderung	Stromeinspeisevergütung (EEG-Förderung)
Beginn	2025
Umsetzung	fortlaufend
Klimaschutzrelevanz	●●●

Umsetzbarkeit	●
Erfolgsindikatoren	Regenerativer Anteil an der Stromerzeugung. Konkrete Projektdokumentationen.

M.1 Attraktiver ÖPNV	
Beschreibung	<p>Die Attraktivität des ÖPNV wird durch stärkere Vernetzung und Digitalisierung der Angebote erhöht. Die bisherigen Angebote von Anrufsammeltaxis, Linien-Taxis und die bereits beschlossenen Maßnahmen wie Anschaffung einer „On-demand-Ridepooling“-Software für alternative Bedienformen, die Verbundstudie Allgäu und der Nahverkehrsplan werden weiterentwickelt. Alle ÖPNV-Angebote werden weitreichend vernetzt und ergänzt.</p> <p>Die Linienführung und der Takt der Linien wird nutzerabhängig angepasst und stetig optimiert. Haltestellen stehen als Sammelpunkte und für feste Routen im Schülerverkehr, als Hauptnahverkehrslinien und für Ferntransfers weiter zur Verfügung. Bei den alternativen Bedienformen können Nutzer virtuelle Haltestellen für gewünschte Start- und Zielpunkte angeben. Der Fahrscheinerwerb wird (auch) elektronisch abgewickelt. Eine Vernetzung mit weiteren Mobilitätsangeboten (Car-Sharing, Leihfahrräder, usw.) soll mit neuen Softwarelösungen inklusive App-Anwendung ermöglicht werden. Hierzu stimmt sich der Landkreis mit den Anbietern ab und unterstützt diese bei der Umsetzung.</p> <p>Fahrradmitnahme in allen Verkehrsangeboten wird vorgesehen. Lösungen für die „letzte Meile“ werden erstellt. Das Gehen oder Fahrradfahren zur Verkürzung der Abholstrecken wird ebenso honoriert wie die Nutzung bereits geplanter Routen.</p> <p>Das flexibilisierte Verkehrsangebot im Landkreis wird umfassend beworben. Unterschiedliche Nutzergruppen (Ältere, Jugendliche, Erwachsene; Touristen, Einheimische; Vielfahrer, Gelegenheitsnutzer) werden angepasst angesprochen und über für sie passende Mobilitätsangebote informiert. Angebote an Unternehmen und eine Zusammenarbeit mit Unternehmen werden geprüft, um eine Verzahnung mit Werksmobilität zu etablieren.</p>
Handlungsfeld	Mobilität und Reisen
Ziele	Landkreis L3: Reduktion von nicht-energiebezogenen Treibhausgas-Emissionen
Wirkung/Funktion	Reduktion der Emissionen durch den Individualverkehr. Steigerung der Akzeptanz durch passende Tarifstrukturen sowie flexibilisierte Linienführung und Taktung im Busverkehr.
Zuständigkeit LRA	ÖPNV, Tourismus, soziale Verwaltung ggf. untere Verkehrsbehörde
Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklungsprojekt zur digitalen Vernetzung des ÖPNV im Ostallgäu anstoßen ▪ Gründung eines Verkehrs- und Tarifverbundes im Allgäu oder eines Mobilitätsverbundes ▪ Gemeinsamer Nahverkehrsplan im Allgäu
Synergien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entlastung des Verkehrsnetzes ▪ Entschärfung der Parksituation in den Städten
Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Investitionsrisiko
Zeitaufwand	●●
Investitionskosten	●●
Betriebs-, Unterhaltskosten	●●
Akteure außerhalb LRA	ÖPNV-Unternehmer, Car-Sharing-Anbieter
Aktionen	Anpassung eigener Fahrzeuge, Logistik, Schulung von Mitarbeitern
Zeitaufwand	●●●
Investitionskosten	●●●
Betriebs-, Unterhaltskosten	●●
Priorität	A
Förderung	tagesaktuell zu klären
Beginn	2025
Umsetzung	

Klimaschutzrelevanz	●●
Umsetzbarkeit	●
Erfolgsindikatoren	Zahl beförderter Personen. Evaluation der Kundenzufriedenheit.

M.2 Regenerativer ÖPNV	
Beschreibung	Der bislang nichtelektrifizierte ÖPNV soll sukzessive auf alternative Antriebssysteme umgestellt werden. Abhängig vom Verkehrsmittel und seinen Einsatzorten bieten sich batterieelektrische Antriebe, Biomethan- und Wasserstoff-Antriebe an. Leihfahrräder von geeigneten Anbietern und sichere Fahrradparkplätze ergänzen die Mobilitätsangebote. Der Landkreis informiert die Verkehrsunternehmen über entsprechende Fördermöglichkeiten.
Handlungsfeld	Mobilität und Reisen
Ziele	Landkreis L1: Reduktion der Pro-Kopf-Treibhausgas-Emissionen
Wirkung/Funktion	Verzicht auf den Einsatz von Primärenergie im öffentlichen Nahverkehr.
Zuständigkeit LRA	Verkehr
Aktionen	Falls ein Verkehrsverbund im Allgäu gegründet und auf gemeinwirtschaftliche Verkehre umgestellt ist: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Landkreis wirkt darauf hin, im Vergabeverfahren eines Verkehrsverbunds Anforderungen zum Klimaschutz vorzugeben, z. B. zu Antriebssystemen oder zu Emissionen pro Fahrkilometer
Synergien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Maßnahme "Attraktiver ÖPNV" ▪ Aufbau einer öffentlichen Tank- und Ladeinfrastruktur ▪ Mindestziele bei der öffentlichen Auftragsvergabe gelten bereits durch das Gesetz über die Beschaffung sauberer Straßenfahrzeuge
Konflikte	
Zeitaufwand	●
Investitionskosten	-
Betriebs-, Unterhaltskosten	●●
Akteure außerhalb LRA	Fuhrunternehmer, Verkehrsverbund
Aktionen	Umstellung der eigenen Fahrzeugflotte im Zuge der turnusmäßigen Neuanschaffung
Zeitaufwand	●
Investitionskosten	●
Betriebs-, Unterhaltskosten	●
Priorität	C
Förderung	Infrastruktur und Fahrzeugförderung über NOW, weitere Programme des BMVI
Beginn	Frühestens, wenn es einen Verkehrsverbund im Allgäu gibt und Verkehre gemeinwirtschaftlich werden
Umsetzung	
Klimaschutzrelevanz	●
Umsetzbarkeit	●●
Erfolgsindikatoren	Anteil Fahrten mit alternativen Antrieben, mittlere Treibhausgasemissionen pro Fahrkilometer

M.3 Unterstützung Office-Sharing	
Beschreibung	Der Landkreis stößt ein Modellprojekt zu gemeinsam genutzten heimatnahen Büros für bisherige Pendler (Coworking-Spaces, Shared Office) an. Hierzu werden Investoren eingebunden. Coworking Spaces ermöglichen den Nutzern flexibles Arbeiten in vollständig ausgestatteten Büros mit moderner digitaler Technologie in örtlicher Nähe. Zielgruppe sind Pendlerinnen und Pendler, die lange Fahrzeiten zum Arbeitsort haben, bei denen eine Präsenz im Unternehmen jedoch nicht erforderlich ist, wie auch Beschäftigte mit Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen. Unternehmen können durch die Unterstützung von Coworking-Büros als „Außenstellen“ effiziente, flexible und ökologisch nachhaltige Arbeitsräume schaffen, die den Beschäftigten wie den Unternehmen Vorteile bieten.
Handlungsfeld	Mobilität und Reisen
Ziele	Landkreis L1: Reduktion der Pro-Kopf-Treibhausgas-Emissionen
Wirkung/Funktion	Vermeidung von Fahrkilometern. Effizientere Nutzung von Räumen und Geräten.
Zuständigkeit LRA	Kreisentwicklung, Wirtschaftsförderung
Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ansprache von Unternehmen mit hohem Pendelverkehrsaufkommen zur Beteiligung ▪ Einschätzung der Nachfragesituation in örtlichen Zuordnung ▪ Identifikation von Investoren und Objektverwalter ▪ Erarbeitung eines Umsetzungskonzepts ▪ Suche geeigneter Standorte. Hierzu auch Anfrage von Kommunen zur Unterstützung u. a. mit geeigneten Räumen
Synergien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Steigerung der Attraktivität der Region
Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zeitaufwand zur Umsetzung
Zeitaufwand	●●
Investitionskosten	-
Betriebs-, Unterhaltskosten	-
Akteure außerhalb LRA	Unternehmen, Kommunen, Allgäu GmbH
Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ansprache von Unternehmen mit hohem Pendelverkehrsaufkommen zur Beteiligung ▪ Einschätzung der Nachfragesituation in örtlichen Zuordnung ▪ Identifikation von Investoren und Objektverwalter ▪ Erarbeitung eines Umsetzungskonzepts ▪ Suche geeigneter Standorte. Hierzu auch Anfrage von Kommunen zur Unterstützung u. a. mit geeigneten Räumen
Zeitaufwand	●●
Investitionskosten	●●
Betriebs-, Unterhaltskosten	
Priorität	C
Förderung	Unbekannt
Beginn	2025
Umsetzung	
Klimaschutzrelevanz	●
Umsetzbarkeit	●
Erfolgsindikatoren	Anzahl geschaffener Sharing-Plätze

M.4 Klimaneutraler Fuhrpark	
Beschreibung	<p>Weitere Umstellung des kreiseigenen Fuhrparks auf effiziente Fahrzeuge mit alternativen Energieträgern.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einsatz von Fahrrad, E-Roller u. ä. wo möglich und sinnvoll ▪ Umstellung von Kraftfahrzeugen auf batterieelektrische oder – im Falle von Lkw und Sonderfahrzeugen (Bauhöfe, u.a. Winterdienst) – auf Biomethan- oder Wasserstoff-Antriebe ▪ Batterieelektrische Fahrzeuge werden mit erneuerbarem Strom oder stromnetzdienlich geladen. <p>Ab 2030 sollte der Fuhrpark der Kernverwaltung ohne fossile Kraftstoffe betrieben werden.</p>
Handlungsfeld	Mobilität und Reisen
Ziele	Verwaltung V1: Klimaneutrale Landkreisverwaltung – Einbeziehen weiterer organisatorischer Bereiche
Wirkung/Funktion	Reduzierung der Treibhausgasemissionen der Landkreisverwaltung im Mobilitätsbereich
Zuständigkeit LRA	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Finanzen, Controlling, Beteiligungen, Schulen und Sport (Fuhrpark Kernverwaltung) ▪ kommunales Bauamt (Bauhöfe)
Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Prüfung der Installationsvoraussetzungen für Ladeinfrastruktur (z. B. deckenhängende Anschlusskabel mit Federzug in der Tiefgarage) ▪ Berücksichtigung eines steigenden Anteils von E-Fahrzeugen in der Fahrzeugbeschaffung ▪ Periodische Prüfung der Verfügbarkeit und technischen Eignung von alternativen Antrieben für LKW und Sonderfahrzeuge ▪ Berücksichtigung von technischer Infrastruktur (z. B. Lademöglichkeiten) an den neuen Bauhöfen ▪ Wenn Umstellung technisch und organisatorisch machbar (v. a. Verfügbarkeit und Infrastruktur): Umstellung von nicht sinnvoll elektrisierbaren Fahrzeugen (Lkw und Sonderfahrzeuge) auf Biomethan oder Wasserstoff. ▪ Prüfung, ob Errichtung einer eigenen Wasserstofftankstelle in geeigneter Platzierung sinnvoll ist.
Synergien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktivitäten zur Wasserstoff-Infrastruktur werden in Maßnahme U.2 angestoßen ▪ Mindestziele für öffentliche Auftraggeber gelten bereits durch das Gesetz über die Beschaffung sauberer Straßenfahrzeuge
Konflikte	Anschaffungskosten
Zeitaufwand	●
Investitionskosten	●●
Betriebs-, Unterhaltskosten	●
Akteure außerhalb LRA	-
Aktionen	
Zeitaufwand	
Investitionskosten	
Betriebs-, Unterhaltskosten	
Priorität	B
Förderung	Förderungen des BMVI
Beginn	umgehend bzw. wenn Fahrzeuge verfügbar
Umsetzung	sukzessive Umsetzung bei Fahrzeuganschaffungen

Klimaschutzrelevanz	●●
Umsetzbarkeit	●●●
Erfolgsindikatoren	Anteil alternativer Antriebe; Reduzierung Treibhausgasemissionen

M.5 Mobilitätsmanagement einführen	
Beschreibung	<p>Einrichtung einer zentralen Mobilitätsschnittstelle für den Landkreis, die sich um folgende Themen kümmert:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Koordination zwischen Landkreis, Kommunen, Verkehrsträgern, Baulastträger insgesamt sowie Koordination mit den Nachbarlandkreisen und ggf. kreisfreien Städten ▪ Koordination und Moderation eines Mobilitätsnetzwerks auf Landkreisebene zur Maßnahmenumsetzung, dabei insbesondere <ul style="list-style-type: none"> ▪ regionale Verzahnung und Optimierung kommunal initiierteter Mobilitätsmaßnahmen ▪ Alltagsradwegenetz: Schwachstellenanalyse, Weiterentwicklung und Umsetzungs-koordination mit den Straßenbaulastträgern ▪ Unterstützung der ÖPNV-Anbieter bei der Entwicklung bedarfsgerechterer Angebote ▪ Unterstützung von Unternehmen bei der Etablierung betrieblicher Mobilitätssysteme ▪ Unterstützung verschiedener Akteure bei der Verzahnung von (teilweise parallelen) Angeboten (z. B. Werksverkehr / Fahrrad / ÖPNV) ▪ Verbesserung der Verkehrssituation in Hotspots (z. B. touristische, aber auch Elterntaxis vor Schulen) durch gezielte Situationsanalyse mit allen Beteiligten ▪ Entwicklung von Konzepten zur durchgängig komfortablen ÖPNV-An- und Weiterreise zu touristischen Attraktionen und Betrieben ▪ Unterstützung von Kommunen bei planerischen Anpassungen (z. B. Einrichtung von shared spaces) ▪ Unterstützung des kommunalen Bauamts bei planerischen Anpassungen an Kreisstraßen ▪ Professionelles Marketing für alternative Mobilitätsformen
Handlungsfeld	Mobilität und Reisen
Ziele	Landkreis L1: Reduktion der Pro-Kopf-Treibhausgas-Emissionen
Wirkung/Funktion	Reduzierung der Emissionen im Verkehrsbereich durch attraktivere Alternativen zur PKW-Alleinfahrt
Zuständigkeit LRA	
Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgabendefinition Personalstelle ▪ Förderantragstellung Personalstelle ▪ Ausschreibung der Stelle
Synergien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verknüpfung mit ÖPNV-Aktivitäten ▪ Tourismus
Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kosten ▪ Zugang zu Entscheidungsträger*innen
Zeitaufwand	●
Investitionskosten	●●
Betriebs-, Unterhaltskosten	
Priorität	B
Förderung	Kommunalrichtlinie
Beginn	2024
Umsetzung	
Klimaschutzrelevanz	●●
Umsetzbarkeit	●●
Erfolgsindikatoren	Schaffung einer Personalstelle für Mobilitätsmanagement

M.6 Alltags-Radwegenetz verbessern	
Beschreibung	Zentrale Koordination der landkreisweiten Umsetzungsmaßnahmen für das Alltagsradnetz Ostallgäu in Abstimmung mit den Straßenbausträgern
Handlungsfeld	Mobilität und Reisen
Ziele	Landkreis L1: Reduktion der Pro-Kopf-Treibhausgas-Emissionen
Wirkung/Funktion	Anreiz zur verstärkten Nutzung des Fahrrads anstelle von Motorfahrzeugen
Zuständigkeit LRA	Mobilitätsmanagement OAL (falls Implementierung in 2022/23 erfolgt), Kommunales Bauamt
Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung der bestehenden Planung für das Alltagsradnetz Ostallgäu ▪ Planung neuer Radverkehrswege und bedarfsgerechte Verdichtung des Wegenetzes ▪ Verbesserungsmaßnahmen an Gefahrstellen ▪ Fördermittelakquise und Fördermittelberatung für Umsetzungspartner ▪ Konzeption und Umsetzungscoordination für energiesparenden Wegenetzbetrieb z. B. durch intelligente Beleuchtungssysteme, Optimierung des Mobile Split ...
Synergien	-
Konflikte	-
Zeitaufwand	●●
Investitionskosten	●●
Betriebs-, Unterhaltskosten	○
Akteure außerhalb LRA	Kommunen, kommunales Bauamt des Landkreises, Staatliches Bauamt Kempten (Freistaat Bayern), ggf. Einbindung Kreisentwicklung und Tourismus
Aktionen	Beteiligung an Planung des interkommunalen Radwegenetzes
Zeitaufwand	●●
Investitionskosten	●●
Betriebs-, Unterhaltskosten	○
Priorität	B
Förderung	Sonderprogramm „Stadt-Land“, BayGVFG, Kommunalrichtlinie
Beginn	2023
Umsetzung	laufend
Klimaschutzrelevanz	●
Umsetzbarkeit	●
Erfolgsindikatoren	Anzahl oder Länge der ausgebauten Strecken, Netzdichte, realisierte Einzelmaßnahmen

U.1	Weiterentwicklung der Ressourcen- und Energieberatung für Unternehmen
Beschreibung	<p>Organisation und Förderung von Kurzberatungen zur Energie- und Ressourceneffizienz.</p> <p>In einem Vor-Projekt wurde den Unternehmen zweier Musterkommunen (Marktoberdorf und Halblech) eine dreistündige Kurzberatung durch Fachexperten angeboten. Der energetische Stand der Unternehmen wurde erfasst, Potenziale wurden ermittelt. Gefunden wurde ein hohes Potenzial an energiebezogenen Einsparungen und ein großes Interesse an integrierten Lösungen für Energie-, Material-, und Ressourceneffizienz.</p> <p>Die Kampagne soll für Unternehmen im ganzen Landkreis fortgeführt werden, gegebenenfalls strukturiert nach Branchen (inkl. Tourismus). Die Möglichkeit lokaler Energieverbünde soll mitbetrachtet werden und somit innovative und nachhaltige Energieversorgungs-lösungen auf den Weg bringen.</p>
Handlungsfeld	Gewerbe & Industrie
Ziele	<p>Landkreis L1: Reduktion der Pro-Kopf-Treibhausgas-Emissionen</p> <p>Landkreis L2: Ausbau erneuerbare Energien</p>
Wirkung/Funktion	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weitere Steigerung der Ressourceneffizienz, der Energieeffizienz und der Nutzung erneuerbarer Energien in Unternehmen. ▪ Anregung zum systematischen Energiemanagement
Zuständigkeit LRA	Klimaschutz, Wirtschaftsförderung
Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fördermöglichkeiten prüfen ▪ Abstimmung mit den Kommunen zur Finanzierung ▪ Abstimmung mit möglichen Unterstützern (z.B. IHK, Dehoga) ▪ Organisation, Werbung, Beauftragung eines externen Beraters
Synergien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wirtschaftsförderung, Unternehmenskontakte ▪ Geringere Energiekosten – höhere Wirtschaftlichkeit – höhere Arbeitsplatzsicherheit
Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ansprache der Unternehmen oft schwierig, da Energie i. d. R. kein Kerngeschäft
Zeitaufwand	●●
Investitionskosten	-
Betriebs-, Unterhaltskosten	●●
Akteure außerhalb LRA	Unternehmen, IHK, HWK
Aktionen	Unterstützung einer Beratungskampagne, Bekanntmachung eigener Beratungsangebote
Zeitaufwand	●●
Investitionskosten	-
Betriebs-, Unterhaltskosten	●●
Priorität	A
Förderung	Bundesförderung für Energieberatung im Mittelstand, gegebenenfalls LEADER
Beginn	2023
Umsetzung	In Kampagnenform
Klimaschutzrelevanz	●
Umsetzbarkeit	●
Erfolgsindikatoren	Anzahl durchgeführter Beratungen

U.2 Aufbau der Wasserstoffwirtschaft unterstützen	
Beschreibung	Die mit HyStarter und HyExpert begonnenen Ansätze sollen weitergeführt und weiterentwickelt werden. Ziel ist es, Unternehmen beim Übergang auf eine Wasserstoffwirtschaft (oder andere alternative Energieträger und Speichermedien) zu unterstützen. Die Rolle des Landkreises ist eher die eines „Schmierstoffs“ zwischen den unternehmerischen Akteuren. Eigene Investitionen sind zunächst nicht vorgesehen.
Handlungsfeld	Gewerbe & Industrie
Ziele	Landkreis L1: Reduktion der Pro-Kopf-Treibhausgas-Emissionen Landkreis L3: Reduktion von nicht-energiebezogenen Treibhausgas-Emissionen
Wirkung/Funktion	Die Nutzung von Wasserstoff kann die Sektorenkoppelung erleichtern und daher den Einsatz erneuerbarer Energien in weiteren Bereichen voran bringen.
Zuständigkeit LRA	Kreisentwicklung, Wirtschaftsförderung
Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wissensvermittlung ▪ Vernetzung der Unternehmen ▪ Gegebenenfalls Unterstützung bei der Fördermittelakquise
Synergien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zukunftsgerichtete Ausrichtung der Betriebe unterstützen ▪ Energiespeicherung
Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Technologiekosten
Zeitaufwand	●
Investitionskosten	-
Betriebs-, Unterhaltskosten	-
Akteure außerhalb LRA	Unternehmen im Landkreis
Aktionen	Umsetzung von Pilotprojekten mit Wasserstoff-Bezug
Zeitaufwand	●
Investitionskosten	●●●
Betriebs-, Unterhaltskosten	●●●
Priorität	C
Förderung	tagesaktuell zu klären
Beginn	mit HyExpert-Projekt „HyAllgäu*Bodensee“
Umsetzung	laufend
Klimaschutzrelevanz	●
Umsetzbarkeit	●
Erfolgsindikatoren	

A.1	Klimaschutz als Aufgabe der kommunalen Abfallwirtschaft stärken
Beschreibung	<p>Klimaschutzpotenziale in der Abfallwirtschaft werden identifiziert, Optimierungen werden angestoßen. Richtschnur ist die fünfstufige Abfallhierarchie: Vermeidung > Wiederverwendung > Recycling > energetische Verwertung > Beseitigung.</p> <p>Müllvermeidung: Prüfung und Optimierung der Abfallsammelkonzepte. Ansatzpunkte sind u.a. Getrenntfassung, Hol- oder Bringsysteme, Optimierung der Restmülltonnengrößen, Anpassung der Müllgebühren für Restmüll.</p> <p>Optimierte Müllnutzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausschöpfen der Energiepotenziale im brennbaren Abfall durch optimierte Kraftwärmekopplung (flexibilisierte Energieerzeugung-, -speicherung und hochwertige Nutzung) ▪ Klimafreundliche Abfallsammel-Fahrzeuge: Vorgabe 'klimafreundliche Antriebe' in den Vergaben zur Abfalllogistik ▪ evtl. langfristig: Ausschöpfen der Energiepotenziale im Bioabfall durch Vergabevorgaben, insbesondere zur Vergärung anstelle Kompostierung <p>Fahrzeuge: Abfallsammlung und -transport werden auf klimafreundliche Antriebe umgestellt.</p> <p>Informations- und Motivationskampagnen für Bürgerinnen und Bürger zu den Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Abholen statt liefern lassen; unverpackte oder verpackungsarme Produkte kaufen (z.B. nach Themen „Zero Waste im Bad“, Unverpacktläden) ▪ Wieder- und Weiterverwendung von Gebrauchtmobiliar aus dem Sperrmüll (DIY Upcycling): Aktionen verstärken und auf andere Sekundärgüter z.B. Elektrogeräte ausweiten (Repair Cafés) ▪ Abfalltrennung, u.a. separate Bioabfallsammlung <p>Kanäle sind u.a. Website, Plakate auf den Müllsammelfahrzeugen, Infobroschüren, Umweltzeitung, Abfall-App, Social Media.</p>
Handlungsfeld	Ver- & Entsorgung
Ziele	<p>Landkreis L1: Reduktion der Pro-Kopf-Treibhausgas-Emissionen</p> <p>Landkreis L2: Ausbau erneuerbare Energien</p> <p>Landkreis L3: Reduktion von nicht-energiebezogenen Treibhausgas-Emissionen</p>
Wirkung/Funktion	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vermeidung, Weiter- und Wiederverwendung sowie Kaskadennutzung mindert Treibhausgasemissionen der Neuherstellung ▪ Kraft-Wärme-Kopplung und Flexibilisierung verbessern die Energieausnutzung und mindern den Bedarf an Fossil-Kraftwerken
Zuständigkeit LRA	Kommunale Abfallwirtschaft
Aktionen	
Synergien	Informations- und Motivationsaktionen können mit den Maßnahmen „Vorträge für verschiedene Zielgruppen“ und „Schul- und Bildungsaktionen“ sowie „klimafreundlicher Konsum“ koordiniert werden. Gegebenenfalls ist auch ein Erfahrungsaustausch mit dem ZAK sinnvoll (vgl. Gebrauchtwarenkaufhaus).
Konflikte	
Zeitaufwand	●●
Investitionskosten	●●●
Betriebs-, Unterhaltskosten	●
Priorität	C
Förderung	tagesaktuell zu klären
Beginn	2024
Umsetzung	

Klimaschutzrelevanz	●●●
Umsetzbarkeit	●●
Erfolgsindikatoren	Anzahl der durchgeführten Maßnahmen und Aktionen

A.2 Energetische Optimierung von Kläranlagen	
Beschreibung	Die Optimierung von Kläranlagen im Landkreis zur Reduzierung der Klimagasemissionen wird initiiert. Kläranlagen sind Emissionsquellen für die klimarelevanten Gase Kohlendioxid (CO ₂), Methan und Lachgas. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Energetische Optimierung, insbesondere der Belebungsbecken-Belüftung ▪ Prüfung und Installation von PV-Anlagen zur Strom-Eigenversorgung ▪ Minderung von Methanemissionen aus der Klärschlamm Lagerung und -fäulung ▪ Nachrüstung von modernen Prozessleitsystemen zur effektiven Steuerung der Anlage ▪ Umrüstung auf neue, effiziente Gasmotoren zur Energiegewinnung aus Faulgas Die Landkreisverwaltung kann die Betreiber informieren (ggf. über Experten) und Optimierungsprojekte anregen.
Handlungsfeld	Ver- & Entsorgung
Ziele	Landkreis L1: Reduktion der Pro-Kopf-Treibhausgas-Emissionen Landkreis L3: Reduktion von nicht-energiebezogenen Treibhausgas-Emissionen
Wirkung/Funktion	Die Treibhausgasemissionen werden durch Anlagensanierung, Verfahrensoptimierung und Bau von PV-Anlagen gesenkt.
Zuständigkeit LRA	Sachgebiet Umwelt- und Wasserrecht
Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Information der Kläranlagenbetreiber z. B. im Rahmen von landkreisweiten Dienstbesprechungen. Ggf. Einbindung eines Experten. Alternativ Anschreiben der Betreiber.
Synergien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gegebenenfalls Synergien zu bestehenden oder geplanten übergemeindlichen Klärschlamm-Verwertungskonzepten
Konflikte	
Zeitaufwand	●
Investitionskosten	●
Betriebs-, Unterhaltskosten	●
Akteure außerhalb LRA	Kommunen, Kläranlagennachbarschaften
Aktionen	Prüfung von Optimierungsmöglichkeiten
Zeitaufwand	●●
Investitionskosten	●●●
Betriebs-, Unterhaltskosten	●●
Priorität	C
Förderung	Kommunalrichtlinie (für die Umsetzung)
Beginn	
Umsetzung	
Klimaschutzrelevanz	●●
Umsetzbarkeit	●●●
Erfolgsindikatoren	Energieverbrauch pro Einwohnergleichwert, realisierte Einzelmaßnahmen

K.1 Kampagne "Klimafreundlicher Konsum"	
Beschreibung	<p>Werbe- und Bildungskampagne zu reduziertem, klimafreundlichem Konsum. Identifizierung und Unterstützung von entsprechenden Bürgerinitiativen.</p> <p>Themenschwerpunkte sind: Ernährung und ökologische Landwirtschaft, Wohnung, Mobilität und Reisen, Geldanlage, Kleidung, Informations- und Kommunikationstechnik, Gebrauchtkauf–Leihen–Tauschen–Selbermachen</p> <p>Als Infokanäle und Aktionen kommen u. a. in Betracht: LRA-Website oder allgäuweite Landing-Page, News z. B. zum Earth Overshoot Day, Presse, Checklisten, Informationsveranstaltungen, Sammeln und Herausstellen von Best-Practice-Beispielen (beispielsweise auf LRA-Website als eingebundene Karte), Experimente für Haushalte und Verbraucher (vgl. „Ein guter Tag hat 100 Punkte“, „Klimafasten“, „Mit dem Rad zur Arbeit“), Challenges für Gruppen oder Vereine, themenbezogene Kampagnen (z.B. klimafreundliche Weihnachtszeit mit Tipps zum nachhaltigen Weihnachtsbaumkauf, Klimabilanz Online- vs. Vor-Ort-Einkäufe, regionale Geschenkideen, Bilanz „Einmal-Teelichter“ in Aluminium vs. Teelichter im Glas.)</p>
Handlungsfeld	Konsum
Ziele	<p>Landkreis L1: Reduktion der Pro-Kopf-Treibhausgas-Emissionen</p> <p>Landkreis L3: Reduktion von nicht-energiebezogenen Treibhausgas-Emissionen</p>
Wirkung/Funktion	Emissionsvermeidung durch Verzicht und die Auswahl klimafreundlicher Produkte, Dienstleistungen und Geldanlagen
Zuständigkeit LRA	Klimaschutz, ÖPNV, Abfallwirtschaft, Öko-Modellregion, gegebenenfalls Regionalmanagement, gegebenenfalls Ehrenamtsstelle
Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kooperationspartner identifizieren und gewinnen (z.B. Verbraucherzentrale, Bund Naturschutz, Kirchen ...), Ehrenamtliche aktivieren ▪ Konkrete Aktionen vereinbaren
Synergien	Die Inhalte können sich mit den Maßnahmen "Vorträge" und "Schulaktionen" überschneiden.
Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorurteile und Haltungen: Assoziation mit Askese; „Nur etwas für Freaks“; Verwechseln von „billig“ und „preiswert“; Primat des quantitativen Wirtschaftswachstums ▪ Zeitaufwand
Zeitaufwand	●●●
Investitionskosten	-
Betriebs-, Unterhaltskosten	●
Akteure außerhalb LRA	Allgäu Fairnetz, Allgäu GmbH, Bürgerinitiative Nachhaltiges Marktoberdorf, gegebenenfalls externes Projektmanagement
Aktionen	Umsetzung von Kampagnen
Zeitaufwand	●●●
Investitionskosten	●
Betriebs-, Unterhaltskosten	●
Priorität	B
Förderung	Gegebenenfalls über „Unterstützung Bürgerengagement“ im Rahmen von LEADER
Beginn	2024
Umsetzung	Vorbereitung ca. ½ Jahr, Durchführung dauerhaft mit ständiger Aktualisierung
Klimaschutzrelevanz	●●
Umsetzbarkeit	●

Erfolgsindikatoren	Anzahl gewonnene Partner, Anzahl durchgeführte Maßnahmen und Aktionen
Quellen/Beispiele	www.eingutertag.org ; https://klimafasten.de

K.2 Beschaffungsleitlinie	
Beschreibung	<p>Zusammenführung, Ergänzung und Verstärkung bestehender Aktivitäten zur klimafreundlichen Beschaffung zu einer Klimaschutz-Beschaffungsleitlinie für das Landratsamt</p> <p>Zu den Bedarfen des LRA zählen Produkte von Büromaterialien und -möbel über Kommunikations- und Informationstechnologie bis hin zu Dienst-Kfz und Lernmitteln, aber auch Dienstleistungen. Aufbauend auf den bisherigen Erfolgen (u.a. E-Fahrzeuge, Fuhrparkmanagement, Papier mit Blauem Engel, klimaneutraler Postversand, bio-regionales Catering, energieeffiziente EDV-Geräte, langlebige Büromöbel) soll die Berücksichtigung der Klima- und Umweltwirkung von Beschaffungsentscheidungen verstärkt, legitimiert und – wo möglich – weiter ausgebaut werden. Ansätze sind u.a. Fairphone-Diensthandys (Reparaturfreundlichkeit etc.), nachhaltig hergestellte Werbematerialien, nachhaltige Dienstkleidung, Bioprodukte im Snackautomat, Biokaffee, bioregionale Milch, Regeln für „Green IT“, digitale Ablage.</p> <p>Auch sollte abgestimmt werden, welche Produktgruppen, die zu wenig relevant sind, außer Acht gelassen werden können.</p> <p>Durch systematisierte Kriterien soll eine Vereinfachung der Handhabung erreicht werden. Die Mitarbeiterschaft soll sensibilisiert werden, damit ihr der Einfluss der Beschaffung auf die Klimabilanz bewusst ist.</p> <p>Kriterien können sich beziehen auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Regionalität ▪ Energieeffizienz ▪ CO₂-Fußabdruck, Nachhaltigkeit ▪ Langlebigkeit ▪ Wartungs- und Reparaturfreundlichkeit, Recyclingfähigkeit <p>Fuhrpark und Hochbau inkl. Energiebeschaffung werden durch separate Maßnahmen abgedeckt.</p>
Handlungsfeld	Konsum
Ziele	<p>Verwaltung V1: Klimaneutrale Landkreisverwaltung – Einbeziehen weiterer organisatorischer Bereiche</p> <p>Verwaltung V2: Reduktion von Treibhausgas-Emissionen in allen anderen thematischen Bereichen</p>
Wirkung/Funktion	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Treibhausgas-Emissionsvermeidung durch Auswahl klimafreundlicher Produkte und Dienstleistungen ▪ „Nachfragemacht“ des LRA setzt Marktimpulse für Energieeffizienz und Nachhaltigkeit ▪ Vorbildfunktion des LRA ▪ Ggf. Kostenvorteile: Niedrigere Betriebskosten über die Nutzungszeit und längere Haltbarkeit können einen ggf. höheren Einkaufspreis aufwiegen.
Zuständigkeit LRA	Finanzen, Controlling, Beteiligungen, Schulen und Sport (Z 2) sowie Verwaltungsmanagement, Personal, IT (Z 1); gegebenenfalls weitere (z. B. Öko-Modellregion)
Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Planung: Bestimmung eines Verantwortlichen oder eines Arbeitsteams, Ist-Analyse (gesetzlicher Rahmen, interne Vorschriften, Zuständigkeiten) und Zieldefinition ▪ Bewertungssystematik und Klimaschutzkriterien ausarbeiten (Beispieldokumente anderer Gebietskörperschaften liegen vor) ▪ Schulung, Kommunikation und Umsetzung ▪ Anreize schaffen, sich mit Thema auseinander zu setzen, z.B. Ideenwettbewerb für Mitarbeitende, wo Beschaffung noch klimafreundlicher sein könnte ▪ Review: Erfolgskontrolle, Korrekturmaßnahmen ▪ Erfolgskommunikation <p>Nach Möglichkeit sollen Gütezeichen wie etwa die Energieverbrauchskennzeichnung herangezogen werden.</p>
Synergien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Maßnahme kann vom Fokus Klimaschutz auf Umweltschutz und auch Sozialverantwortung erweitert werden ▪ Eventuell Austausch mit dem neuen Kooperationsprojekt „Nachhaltigkeit im Allgäu erleben“ der Allgäu GmbH

Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eine Verteilung der Beschaffung auf verschiedene Zuständigkeit erschwert die Umsetzung. ▪ Gegebenenfalls erstmalig höhere Anschaffungskosten, die sich jedoch mit der Zeit rechnen.
Zeitaufwand	●
Investitionskosten	-
Betriebs-, Unterhaltskosten	-
Priorität	C
Förderung	-
Beginn	2023
Umsetzung	
Klimaschutzrelevanz	●
Umsetzbarkeit	●●
Erfolgsindikatoren	Umfang der nachhaltig beschafften Produkte
Quellen/Beispiele	https://difu.de/publikationen/2014/klimaschutz-beschaffung

N.1	Klimaförderliche Nutzung landkreiseigener Flächen
Beschreibung	<p>Flächen auf landkreiseigenen Grundstücken werden zur Förderung des Klimaschutzes gestaltet.</p> <p>Angrenzende Ziele des Umweltschutzes, des Artenschutzes, der Klimaanpassung, der Naherholung und der Tourismusförderung werden mitbeachtet. In Betracht kommen neben Freiflächen auch Straßenrandzonen, Böschungen und Schallschutzwände</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung oder Wiederherstellung von Freiflächen, Entsiegelung ▪ Begrünung, z.B. Mischbepflanzung mit Bäumen ▪ Umbau von Wäldern mit Baumarten, die an Folgen des Klimawandels angepasst sind ▪ Erhalt und Wiederherstellung von Biotopen, Moorzonen oder Weihern ▪ Errichtung von PV-Freiflächenanlagen auf geeigneten Flächen (keine Verschlechterung für Artenschutz), möglichst in Kombination mit Entsiegelung und Bepflanzung ▪ ergänzend Information und Werbung, z.B. durch Tafeln, Presse etc.
Handlungsfeld	Natur und Umwelt
Ziele	<p>Verwaltung V2: Reduktion von Treibhausgas-Emissionen in allen anderen thematischen Bereichen</p> <p>Landkreis L2: Ausbau erneuerbare Energien</p>
Wirkung/Funktion	<ul style="list-style-type: none"> ▪ CO₂-Bindung durch Bepflanzung, ▪ Weitere förderliche Effekte für Artenvielfalt, Wasserrückhalt, Mikroklima etc. ▪ Steigerung der Erneuerbare-Energie-Erzeugung ▪ Sichtbare und fassbare Vorbildfunktion der Landkreisverwaltung
Zuständigkeit LRA	Untere Naturschutzbehörde, Kommunales Bauamt
Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geeignete Flächen identifizieren ▪ Aktionen abstimmen ▪ Umsetzung
Synergien	Steigerung der Biodiversität
Konflikte	Nutzungskonflikte
Zeitaufwand	●●
Investitionskosten	●●
Betriebs-, Unterhaltskosten	●
Akteure außerhalb LRA	Zweckverband Allgäuer Moorallianz, Landschaftspflegeverband Ostallgäu e. V.
Aktionen	Umsetzung gemeinsam mit LRA
Zeitaufwand	●●
Investitionskosten	●●
Betriebs-, Unterhaltskosten	●
Priorität	C
Förderung	Projektspezifisch zu klären
Beginn	2022
Umsetzung	schrittweise
Klimaschutzrelevanz	●
Umsetzbarkeit	●●
Erfolgsindikatoren	Anzahl umgestellter Flächen

N.2 Fortführung Zweckverband Allgäuer Moorallianz	
Beschreibung	<p>Fortführung des Zweckverbands "Allgäuer Moorallianz" der Landkreise Ostallgäu und Oberallgäu auch über das befristete „chance.natur“-Projekt hinaus. Stärkung des Projektes „Klimafreundliche Landnutzung auf organischen Böden“ für Standorte, die nicht im Kerngebiet der Allgäuer Moorallianz liegen.</p> <p>Die Allgäuer Moorallianz schützt, fördert und erhält die Biodiversität in den Allgäuer Moorlandschaften. Die Maßnahmen tragen gleichermaßen zum Klima- und Hochwasserschutz bei.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturnahe Moore und Wälder werden erhalten und optimiert ▪ Torf bildende Moore werden gefördert, der Wasserhaushalt saniert ▪ Naturnahe Offenland-Lebensräume bleiben erhalten ▪ Extensivgrünland wird erhalten und optimiert
Handlungsfeld	Natur und Umwelt
Ziele	Landkreis L3: Reduktion von nicht-energiebezogenen Treibhausgas-Emissionen
Wirkung/Funktion	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Intakte Moore konservieren Kohlenstoff in Form von Torf. ▪ Wachsende Moore entziehen der Atmosphäre CO₂ und lagern es dauerhaft ein.
Zuständigkeit LRA	Untere Naturschutzbehörde
Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abstimmung mit den Projektpartnern zur Fortführung ▪ Arrondierung von Flächen wie im aktuellen Förderantrag beschrieben ▪ Maßnahmenumsetzung laut Pflege- und Entwicklungsplan ▪ Recherche und Beantragung einer Folgeförderung nach Auslaufen der chance.natur-Förderung
Synergien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weitere wichtige positive Effekte für Artenschutz, Wasserrückhalt, Lokalklima u. a.
Konflikte	
Zeitaufwand	●
Investitionskosten	●
Betriebs-, Unterhaltskosten	●
Akteure außerhalb LRA	LRA Oberallgäu, Zweckverband „Allgäuer Moorallianz“
Aktionen	Vereinbarung über Fortführung
Zeitaufwand	●
Investitionskosten	●
Betriebs-, Unterhaltskosten	●
Priorität	A
Förderung	chance.natur – Bundesförderung Naturschutz; Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
Beginn	-
Umsetzung	kontinuierlich
Klimaschutzrelevanz	●●
Umsetzbarkeit	●●●
Erfolgsindikatoren	Verstetigung der Allgäuer Moorallianz

N.3 Innovationsprojekt Moor-PV	
Beschreibung	Renaturierung (Anhebung des Grundwasserstandes) von ehemaligen Niedermoorflächen, die heute intensiv landwirtschaftlich genutzt werden, bei gleichzeitiger Installation von PV-Anlagen auf diesen Flächen. Der landwirtschaftliche Ertragsausfall wird über eine Direktstromvermarktung oder Pachtzahlungen refinanziert.
Handlungsfeld	Natur und Umwelt
Ziele	Landkreis L2: Ausbau erneuerbare Energien Landkreis L3: Reduktion von nicht-energiebezogenen Treibhausgas-Emissionen
Wirkung/Funktion	PV-Anlagen auf dafür wiedervernässten Niedermoorböden tragen doppelt zum Klimaschutz bei: <ul style="list-style-type: none"> ▪ im Energiesektor durch die Erzeugung erneuerbarer Energien ▪ im Landnutzungssektor durch die Bindung von CO₂ in den wiedervernässten Moorböden
Zuständigkeit LRA	Klimaschutz, Untere Naturschutzbehörde
Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vernetzung mit LfU, Sondierung von Best-Practice-Beispielen ▪ Identifikation geeigneter Flächen (Potenzialermittlung) ▪ Akteure zur Direktvermarktung ansprechen ▪ Ansprache der Flächeneigentümer ▪ Dialog zwischen Erzeuger, Energieversorger und potenziellen Kunden initiieren
Synergien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Maßnahme "Allgäuer Moorallianz": Erweiterung der Moor-Flächen ▪ Maßnahme "Ausbau regionaler erneuerbarer Energieerzeugung": Erhöhung der PV-Erzeugungsleistung
Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geringerer ökologischer Nutzen als bei Renaturierung ohne PV-Anlagen ▪ Die Errichtung fällt nach aktueller Rechtslage (EEG) unter die Mengenbeschränkung für PV-Errichtung auf landwirtschaftlich benachteiligten Gebieten. Für eine EEG-Vergütung müsste am Ausschreibungsverfahren teilgenommen werden; vielversprechender ist eine Direktvermarktung
Zeitaufwand	●●●
Investitionskosten	●●
Betriebs-, Unterhaltskosten	○
Akteure außerhalb LRA	Projektteam „Klimafreundliche Landnutzung auf organischen Böden“, Landschaftspflegeverband Ostallgäu e. V.
Aktionen	Umsetzung der Flächenrenaturierung und Installation einer PV-Anlage
Zeitaufwand	●●●
Investitionskosten	●●●
Betriebs-, Unterhaltskosten	●
Priorität	C
Förderung	ggf. über Einspeisevergütung (neues EEG)
Beginn	
Umsetzung	
Klimaschutzrelevanz	●
Umsetzbarkeit	●●●
Erfolgsindikatoren	

F.1 Regionale Wertschöpfung und Vermarktung stärken	
Beschreibung	<p>Verstärkte Bewusstseinsbildung zu den weitreichenden positiven Aspekten des regionalen Wirtschaftens.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherheit bei Aufbau und Betrieb von Produktionen durch langfristige Lieferverträge mit öffentlichen und privaten Kunden. ▪ Investitions- und Beteiligungsmöglichkeiten (beispielsweise in Genossenschaften). ▪ Handelsplattformen zur Direktvermarktung oder Angebotsdarstellung informieren über lokale Angebote und bringen Hersteller und Käufer in Kontakt. Sie bündeln das Angebot lokaler Produkte und steigern die Effizienz im Verkauf und bei der Lieferung. <p>Das LRA kann im eigenen Handlungsfeld weitere entsprechende Verträge schließen (bereits vorgesehen in Maßnahme K.2 Beschaffungsleitlinie) und zu den Optionen informieren und werben.</p>
Handlungsfeld	Land- & Forstwirtschaft
Ziele	Landkreis L3: Reduktion von nicht-energiebezogenen Treibhausgas-Emissionen
Wirkung/Funktion	Die regionale Nachfrage und die Produktion insbesondere von nachhaltigen Gütern der Land- und Forstwirtschaft werden gestärkt. Kurze Marktketten und Lieferwege resultieren
Zuständigkeit LRA	Kreisentwicklung (Regionalmanagement, Öko-Modellregion)
Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kampagne zur Bewusstseinsbildung zur Regionalvermarktung. ▪ Fortführung und Weiterentwicklung der Genussstage zur dauerhaften Vernetzung von Produzenten, Verarbeitern und Gastronomie ▪ Akquise neuer Akteure und damit Schaffung neuer Partnerschaften und Wertschöpfungsketten in der Region, ▪ Stärkung des Netzwerkes durch B2B-Messe oder Hoftouren, ▪ Initiierung begleitender Aktionen aus dem Netzwerk wie regionale Weihnachtsgeschenke ▪ Abschluss langfristiger Lieferverträge des LRA mit örtlichen Produzenten. ▪ Schaffung von Netzwerken zur Vermittlung zwischen investitionswilligen Konsumenten, Produzenten und Verarbeitern. ▪ Initiierung virtueller Wochenmärkte als Plattformen zur Direktvermarktung oder Angebotsdarstellung. Gegebenenfalls Initiierung einer allgäuweiten Regionallogistik für Lebensmittel
Synergien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Steigerung der Wertschätzung für heimische Lebensmittel und deren Herstellungsprozesse ▪ Sicherung von Arbeitsplätzen ▪ ggf. Steigerung der Biodiversität
Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Preiskonkurrenz mit Billigprodukten ▪ Veränderung etablierter Beschaffungsprozesse der Unternehmen
Zeitaufwand	●●●
Investitionskosten	-
Betriebs-, Unterhaltskosten	-
Akteure außerhalb LRA	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Kaufbeuren, Allgäu GmbH, gegebenenfalls Allgäuer Landkreise und kreisfreie Städte, Hochschule Kempten
Aktionen	Unterstützung bei der Projektumsetzung
Zeitaufwand	●●●
Investitionskosten	-
Betriebs-, Unterhaltskosten	-
Priorität	A
Förderung	Gegebenenfalls über LEADER

Beginn	2024
Umsetzung	
Klimaschutzrelevanz	●
Umsetzbarkeit	●●
Erfolgsindikatoren	

F.2 Öko-Modellregion fortführen	
Beschreibung	Das Ostallgäu ist eine von 27 Staatlich anerkannten Öko-Modellregionen in Bayern. In den Modellregionen werden regionale Wertschöpfungsketten für Bioprodukte geschaffen und das Bewusstsein für die regionale Identität gestärkt. Die Öko-Modellregion Ostallgäu und ihre Projekte sollen langfristig fortgeführt werden. Ziele sind: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhöhung des Anteils der ökologisch bewirtschafteten Fläche (30 % bis 2030) ▪ Perspektiven für die bäuerliche Landwirtschaft und Verarbeitungsstrukturen schaffen. ▪ Hochwertige Arbeitsplätze in ökologischen Wertschöpfungsketten schaffen und sichern. ▪ Bewusstseinsbildung für regionale Kreisläufe und ökologische Lebensmittel ▪ Kooperation von Naturschutz, Umweltbildung, ökologischem Landbau und Wirtschaftsförderung ▪ Die Nachfrage nach Biolebensmitteln mit Bioprodukten aus der Region decken.
Handlungsfeld	Land- & Forstwirtschaft
Ziele	Landkreis L3: Reduktion von nicht-energiebezogenen Treibhausgas-Emissionen
Wirkung/Funktion	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klimaschutz-Potenziale der ökologischen Landwirtschaft nutzen ▪ Ausweitung der ökologischen Ansätze auf regionale Wertschöpfungsketten ▪ Bewusstseinsbildung in Unternehmen und bei Verbrauchern ▪ Stärkung der regionalen Strukturen (vor allem Landwirtschaft, Lebensmittelverarbeitung) ▪ Transportwege werden verkürzt, dadurch weniger Emissionen
Zuständigkeit LRA	Kreisentwicklung (Öko-Modellregion, gegebenenfalls Regionalmanagement)
Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aspekte des Klimaschutzes in den bereits laufenden Projekten der Öko-Modellregion stärken, z.B. Bewusstseinsbildung über die Bedeutung des Grünlands als CO₂-Speicher ▪ Informations- und Beratungsveranstaltungen zum Thema biologische Lebensmittelverarbeitung und Bio-Zertifizierung für lebensmittelverarbeitende Betriebe durchführen ▪ Begleitung des Umstellungsprozesses durch die Öko-Modellregion ▪ Vernetzung von verschiedenen Akteuren: Landwirte – Verarbeiter – Handel (Verbraucher) zum Aufbau einer bio-regionaler Wertschöpfungskette ▪ Umsetzungen anstoßen
Synergien	LEADER-Entwicklungsstrategie 2023-2027
Konflikte	Personalkosten
Zeitaufwand	●
Investitionskosten	-
Betriebs-, Unterhaltskosten	-
Akteure außerhalb LRA	Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF), Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Kaufbeuren, Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Aktionen	Informationsveranstaltungen mit Öko-Kontrollstellen, Vernetzungstreffen (gegebenenfalls mit Best-Practice-Beispielen), Organisation von Beratungsangeboten
Zeitaufwand	-
Investitionskosten	-
Betriebs-, Unterhaltskosten	-
Priorität	A
Förderung	zum Ende der Laufzeit zu klären

Beginn	Seit September 2019
Umsetzung	
Klimaschutzrelevanz	●●
Umsetzbarkeit	●●●
Erfolgsindikatoren	Dauerhafte Weiterführung inkl. Finanzierung der Öko-Modellregion